MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

485 (17.10.1902) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-94077

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 485. Freitag, 17. Oktober 1902. (Abendblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

„Unannehmbar".

(Von unserem Korrespondenten.)

)‡(Berlin, 16. Okt.

Nun ist das schicksalsschwere entscheidende Wort gefallen. Das „Unannehmbar", das man nicht für voll nehmen wollte, wenn es der Kanzler beim festlichen Mahle sprach; an dem man zu deuten versuchte, wenn es sich während der bisherigen Stadien dem Munde des Grafen Bülow entrang — heute hat er es mit voller Absicht, in ernstester Bedeutung und in dem Bewußtsein, die Dinge damit zur Entscheidung zu bringen, ausgesprochen. Die verbündeten Regierungen geben nicht weiter nach; sie können nicht. Und wenn die Parteien auf ihrem Stück bestehen, dann wird es wohl so sein, daß wir jetzt den letzten Akt der Tragikomödie vom Zolltarif spielen . . .

Gar nicht feierlich begann eigentlich heute die Verhandlung. Kaum zwei oder drei Dutzend Abgeordnete waren im Saal zu zählen, als Graf Ballestrem die Sitzung um die erste Mittagsstunde eröffnete und halblaut und murmelnd etwas verlas, was nach der Versicherung kundiger Männer die Fleischnothinterpellation sein sollte. Auch auf den Tribünen war es leer; Zolltariffragen stehen im Interesse des Publikums längst unter pari. Man will von ihnen nichts mehr hören; um ihretwillen sich noch gar um Eintrittskarten zu reißen, fällt keinem ein. Am Wenigsten in einem Augenblick, wo die Straßen Berlins von dem Jubel über die Ankunft der Burengenerale widerhallen. Aber auch die Bundesrathstempore zieren nur weniger sterblicher Mütter unsterbliche Söhne. Anfangs ist Graf Posadowsky allein zu sehen; er ist es auch, der auf die übliche Anfrage des Reichstagspräsidenten die kühl gemessene Antwort ertheilt: selbstverständlich wolle der Kanzler die Interpellation beantworten; aber die Erhebungen seien noch nicht abgeschlossen und also hätte eine Besprechung im Augenblick wohl keinen Sinn. „Wir verlassen den Gegenstand" verkündet geschäftsmäßig Graf Ballestrem; Graf Posadowsky winkt mit dem Finger einem Geheimrath, der eilfertig zum Ausgang strebt, den Kanzler zu rufen; aber auf des Weges Mitten begegnet der Gesuchte ihm bereits. Freundlich lächelnd, sauber hergerichtet wie immer; das blonde Haupthaar geglättet, im schlichten Schmuck des schwarzen Gehrocks tritt Graf Bülow herfür und hinter ihm ein stattliches Gefolge: Herr v. Richthofen, der von den Agrariern gehaßte Herr v. Thielmann, Herr v. Rheinbaben, der in Preußen über die Finanzen gebeut; Herr v. Podbielski, der sich nicht „vor'n Bauch stoßen" läßt; der „lange" Möller und sogar des Staatssekretärs im Reichsmarineamt blondbärtige Excellenz. Und nun hebt der Kanzler an. Schweigen, lautlose Stille hat sich auf das Haus gesenkt und hell und scharf klingt des Grafen Bülow eigenthümlich skandirende Redeweise durch den Raum. Der Kanzler ist heute nicht so pathetisch wie sonst; er spart auch mit rauschenden Phrasen und blumigen Bildern. Dafür drängt sich in seinen Vortrag ein sonst nicht wahrgenommener, wissenschaftlicher Ernst; stellenweise spricht er wie ein studirter Volkswirth. Dann, als die Nutzanwendung kommt, ist es dasselbe, was willige Ohren längst vernommen und nur die Trotzigen nicht heraushören mochten: Die Regierung hat ihr Aeußerstes gethan. Mehr zu geben sei ihr nicht möglich; nun erwarte sie vom Hause, daß es seine Schuldigkeit thue. Ohnehin hielten einige Regierungen die Getreidezölle der Vorlage für zu hoch; jede Erhöhung aber und Erweiterung — fast zögernd spricht der Kanzler es aus, aber mit besonderem Nachdruck auf jedem einzelnen Wort verweilend — jede Erhöhung über die Vorlage hinaus, so hätten die verbündeten Regierungen in vollster Einmüthigkeit entschieden, sei ausgeschlossen. Tiefe, bange Stille herrscht, als der Kanzler geendet; hier und da ein schüchternes Bravo; dann eilt Herr Bergrath Gothein auf die Tribüne, um Namens der freisinnigen Vereinigung und noch mehr des Handelsvertragsvereins zwei Stunden lang zu reden. Während seines nicht gerade wirkungsvollen Vortrages leert sich das Haus mehr und mehr. Selbst Graf Bülow, der anfänglich als höflicher Mann sich Mühe gab zuzuhören, geht schließlich gelangweilt von dannen; er vernimmt nicht mehr, daß der greise Herr v. Kardorff in einer leidenschaftlichen Rede — der alte Herr ist immer noch temperamentvoll, immer leidenschaftlich — erklärt: Die Freikonservativen müßten bei den Kommissionsbeschlüssen bestehen bleiben; die Pistole auf die Brust ließen sie sich nicht setzen. Und so sind wir vielleicht schon am Ende angelangt. Das „Unannehmbar" des Grafen Bülow ist diesmal wirklich nicht mehr interpretationsfähig. Wenn ein Theil des Centrums sich nicht zur Regierungsvorlage zurückfindet, dann wird in den nächsten Tagen wohl Schluß gemacht werden. Denn wer wird noch an einer Vorlage arbeiten wollen, die aussichtslos wurde!

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 17. Oktober 1902.

Der Arbeitsbeirath

der sozialstatistischen Abtheilung des Kaiserlichen Statistischen Amts tritt am 22. Oktober in Berlin zu seiner ersten Sitzung zusammen. Der Beirath besteht aus folgenden Personen: Präsident des Statistischen Amtes Dr. Wilhelmi, Vorsitzender, sächsischer Geheimrath Dr. Fischer, stellvertretender Vorsitzender. Vom Bundesrath sind folgende Mitglieder gewählt: Geheimer Regierungsrath Neumann (Preußen), Centralinspektor für Fabriken und Gewerbe, Regierungsrath Poellath (Bayern), württembergischer Bundesrathsbevollmächtigter v. Schicker, Geheimer Ober-Regierungsrath Frhr. v. Bodmann (Baden), Ministerialrath Braun (Hessen) und Regierungsrath Oberländer (Meiningen). Vom Reichstage gewählte Mitglieder sind: Bauermeister (Rp.), Frhr. Heyl zu Herrnsheim (natl.), Hitze und Letocha (C.), Jacobskötter (kons.), Molkenbuhr (Soz.), Schmid-Elberfeld (frs. Vp.). Die Tagesordnung der ersten Sitzung besteht aus folgenden Berathungsgegenständen: 1. Bericht über die bisherige Thätigkeit der Abtheilung für Arbeiterstatistik. Berichterstatter: der Vorsitzende Dr. Wilhelmi. 2. Entwurf der Geschäftsordnung des Beiraths für Arbeiterstatistik. Berichterstatter: Dr. Fischer. 3. Herausgabe einer monatlichen Zeitschrift durch die Abtheilung Arbeiterstatistik. 4. Bestellung von Berichterstattern für die Erhebungen über die Arbeitszeit im Binnenschifffahrts- und im Fuhrgewerbe. 5. Weitere Behandlung der Erhebungen über die Arbeitszeit der Gehilfen und Lehrlinge in solchen Komptoiren des Handelsgewerbes, die nicht mit offenen Verkaufsstellen verbunden sind, sowie der dazu vorliegenden Eingaben. Berichterstatter Dr. Fischer. 6. Wahl von Ausschüssen. 7. Geschäftliche Mittheilungen.

Wir hoffen, bemerkt die Soz. Praxis dazu, daß ein eingehender Bericht über diese Berathungen veröffentlicht wird. Schon jetzt begrüßen wir es lebhaft, daß eine regelmäßig erscheinende Zeitschrift die Ergebnisse der Arbeiten in fortlaufender Folge zur Veröffentlichung bringen soll. Nach unseren Informationen wird diese „Reichs-Arbeitszeitung," oder wie ihr Titel sonst lauten mag, in erster Linie eine umfassende und sorgfältige Berichterstattung über den Arbeitsmarkt entfalten; zu diesem Zweck hat das Kaiserl. Statistische Amt mit allen Faktoren, die den Stand des Arbeitsmarktes zu beobachten berufen sind, namentlich mit den Arbeitsnachweisen, mit den Verbänden der Arbeitgeber wie der Arbeiter, den Krankenkassen und Versicherungs-Anstalten, sowie endlich den in Betracht kommenden Staats- und Gemeindestellen sich in Verbindung gesetzt. Daß die Statistik der Streiks und Ausstände ebenfalls in diese Publikation herübergenommen wird, ist wahrscheinlich. Auch die kommunale Sozialstatistik wird hier vermuthlich eine Stelle finden. Sehr erwünscht wären systematische Uebersichten über die Löhne und die Arbeitszeiten. Ein immenses Feld eröffnet sich hier der amtlichen Arbeiterstatistik, und von der thatkräftigen und umsichtigen Leitung des Präsidenten des Amtes dürfen wir die werthvollsten Früchte erwarten.

Erhöhung der österreichischen Civilliste.

In Wien und in Budapest werden, wie schon berichtet wurde, den Parlamenten Gesetzentwürfe über die Erhöhung der Civilliste unterbreitet werden. Die Erhöhung wird für jeden der beiden Staaten der Monarchie je zwei Millionen Kronen, im Ganzen also vier Millionen, betragen. Im österreichischen Staatsvoranschlage für das Jahr 1903 erscheinen die erwähnten zwei Millionen bereits im Ausgaben-Kapitel „Allerhöchster Hofstaat."

Für die Civilliste war vor dem staatsrechtlichen Ausgleich des Jahres 1867 im Voranschlage für die gesammte Monarchie der Betrag von 7 300 000 Gulden ausgeworfen. Der ungarische Gesetzartikel 12 vom Jahre 1867 erklärte in § 7, daß die Kosten des Hofhaltes des Monarchen keine gemeinsame Angelegenheit

Tagesneuigkeiten.

— **Zum Besuch der Buren in Berlin** bringt Johannes Trojan folgenden Willkommgruß:

Willkommen, Helden von Transvaal!
Willkommen! klingt's viel tausendmal.
Nicht konnte Lieb'res uns geschehn,
Als in die Augen Euch zu sehn,
Zu drücken Euch die starke Hand.
Willkommen seid im deutschen Land!

Euch sind wir, Eurem Heldenmuth
Im Geist gefolgt durch Gluth und Blut,
Mit Euch oft haben wir gewagt,
Gehofft, gejubelt und geklagt.
Dank Euch, durch die wir miterlebt,
Was freien Mannes Herz erhebt.

So schloß um Euch und uns sich fest
Ein Band, das nie sich lösen läßt.
Längst hat, erkämpft durch Euer Schwert,
Euch unsres Volkes Herz gehört.
Nun zu dem Herzen nehmt die Hand,
Die jetzt Ihr kamt ins deutsche Land.

Bewundrung hat nach mancher Schlacht
Euch Lorbeerkränze dargebracht,
Euch selbst und Eurer tapfren Schaar —
Heut einen Kranz bringt Liebe dar
Und Freude reicht Euch den Pokal.
Willkommen, Helden von Transvaal!

— **Photographien der Nebelringe um den neuen Stern im Perseus** sind wiederum auf der Lick-Sternwarte ausgeführt worden. Diese Aufnahmen sind außerordentlich schwierig, schon allein, weil die photographische Platte viele Stunden hindurch exponirt werden muß und die Bilder während dessen unverrückt auf einer und derselben Stelle festgehalten werden müssen. Das Studium dieser Photographien läßt folgende Thatsachen erkennen. Der Nebel um den neuen Stern zeigt zunächst einen inneren Ring oder eine Scheibe von 15′ Durchmesser, also gleich dem halben scheinbaren Durchmesser der Mondscheibe, dann einen sehr schwachen äußeren Ring von 30′ Durchmesser, so daß also das ganze Nebelgebilde ungefähr so groß ist, wie uns der Mond erscheint. Von diesem Nebel um den neuen Stern ist aber direkt in keinem Fernrohr der Erde eine Spur zu sehen, nur allein die photographischen Aufnahmen haben sein Dasein enthüllt. Der innere Nebelring dehnt sich aus und auch der äußere zeigt Ausbreitung. Rechnet man mit der Größe dieser Ausbreitung pro Tag zurück, so ergibt sich, daß die Materie des inneren Ringes den Stern am 8. Februar 1901 verlassen hat, die des äußeren am 16. und 17. Februar, doch ist dieser Zeitunterschied wohl nur auf die Unsicherheit der Messungen zurückzuführen. Beide Ringe zeigen gewisse Kondensationen oder Helligkeitsknoten, die tangentiale Bewegungen erkennen lassen, theils in der Richtung der Bewegung des Uhrzeigers, theils in entgegengesetzter. Die Untersuchung der beiden hellsten Lichtknoten auf Polarisation ergab, daß wenigstens ein Theil des Lichtes, welches sie aussenden, eigenes (nicht reflektirtes) Licht sein muß. Der innere Ring sammt seinen Lichtknoten hat eine fortwährende Abnahme der Helligkeit erlitten; in dem äußeren Ringe sind dagegen einzelne Nebelmassen allmählich sichtbar geworden, und sie haben eine schnelle Zunahme an Helligkeit gezeigt bei gleichzeitiger Veränderung ihrer Formen. Unter den geringsten überhaupt zulässigen Annahmen über die Entfernung des neuen Sterns führt die Ausbreitung der Nebelringe auf außerordentlich große Geschwindigkeiten. Es ist deshalb die Vermuthung aufgestellt worden, daß diese Ausbreitung nur scheinbar war und dadurch hervorgerufen wurde, daß eine ausgedehnte nebelförmige Materie, welche den neuen Stern umgab, durch den Lichtausbruch des letzteren erleuchtet wurde. Für uns mußte es dann scheinen, daß die Ausdehnung des Nebels in dem Maße zunehme, als die Lichtstrahlen immer weiter in denselben eindrangen. Da das Licht in der Sekunde einen Weg von 300 000 Kilometer zurücklegt, so läßt sich aus der Größenzunahme des Nebels unter Annahme vorstehender Hypothese die Entfernung des neuen Sterns berechnen. Es findet sich dafür ein Werth von mindestens 10 Millionen Halbmessern der Erdbahn oder 200 000 Milliarden Meilen. Diesen Weg zu durchlaufen, bedarf der Lichtstrahl eines Zeitraumes von etwa 160 Jahren, sodaß der Vorgang, welcher den Stern zum Aufleuchten brachte und wodurch dieser uns im vergangenen Jahre sichtbar wurde, sich thatsächlich schon 1740 oder noch früher ereignet hat.

— **Träume als Krankheitsboten.** Daß Träume einen Werth für die Feststellung von Krankheiten haben, wird von N. Vaschide und H. Pieron vom Pariser Institut durch eine Reihe von Thatsachen, die sie gesammelt haben, belegt. Sie gehen von dem Gedanken aus, daß der Geist im Schlaf die äußere Welt verläßt und sich den inneren Vorgängen zuwendet. Während wir wachen, herrschen die äußerlichen Empfindungen vor. Das Gehirn ist mit dem, was außerhalb des Körpers vorgeht, beschäftigt, und wenn von innerlichen Quellen nicht dringliche Rufe kommen, achtet es nicht darauf, was im Innern vorgeht. Ueberkommt uns der Schlaf, so ist es umgekehrt. Die innerlichen organischen Empfindungen herrschen vor und beschäftigen den Geist ausschließlich, wenn nicht äußere Anforderungen nachdrücklich bemerkbar gemacht werden. Aus diesem Grunde kann eine im Laufe des Tages begonnene Schlußfolgerung oder ein für die wachen Stunden zu verwickeltes Problem im Schlaf zu einem erfolgreichen Ergebniß gebracht werden. Das Gehirn wird nicht durch Unterbrechung gestört. Es gibt, schreibt eine englische Zeitschrift, hauptsächlich drei Arten Träume; die ersten enthüllen das Temperament des Träumers, die zweiten verkündigen Krankheiten voraus, und die dritten sind Krankheitssymptome. Sanguiniker träumen über Lieder, Tänze, Feste, Lustbarkeiten, Kämpfe, Spiele; Melancholiker träumen im Allgemeinen von Geistern, Einsamkeit, Tod; Phlegmatiker von weißen Gespenstern, Wasser, feuchten Orten, und Gallenleidende von dunkeln Körpern, Ermordungen, Brandstiftungen und dergleichen. Heitere Träume bedeuten gesunde Zustände, ruhige Träume sind günstig. Träume von Bädern oder von kaltem Wasser prophezeien kritischen Schweiß. Träume von heftigen Schmerzen sind, wenn sie nicht die Folge von äußeren Ursachen sind,

MARCHIVUM

dern vom ungarischen Reichstage abgesondert bewilligt ...len. In Folge dessen wurde das Erforderniß der ... nicht nach dem Quotenschlüssel aufgetheilt, sondern sowohl Oesterreich als auch Ungarn übernahmen es zu gleichen Theilen, je die Hälfte der Civilliste aufzubringen. Durch das Gesetz vom 10. März 1870, R. G. Bl. 26, wurde die Civilliste für Oesterreich mit dem Betrag von 3 650 000 Gulden auf die Dauer von zehn Jahren, das ist für die Zeit vom 1. Januar 1870 bis 31. Dezember 1879, festgelegt. Die gleiche Disposition traf der ungarische Gesetzartikel 5 vom Jahre 1870. In Folge der erhöhten Ansprüche, welche in den folgenden Jahren an die Civilliste gestellt wurden, brachte die Regierung in Jahre 1872 eine Vorlage, betreffend die Erhöhung der Civilliste um eine Million Gulden ein, und das Gesetz vom 28. Juni 1872 R. G. B. 110 bestimmt die Civilliste für die Zeit vom 1. Januar 1872 bis 31. Dezember 1879 mit der Summe von 4 650 000 Gulden. Da in Ungarn die gleiche Erhöhung platzgriff und das gleiche Gesetz beschlossen wurde, bezifferte sich die Civilliste im Ganzen nunmehr auf 9 300 000 Gulden. Diese Summe wurde in beiden Reichshälften in den Jahren 1879 und 1889 auf je zehn Jahre, also bis Ende 1899, bewilligt. Seither hat keine Verlängerung auf einen längeren Zeitraum stattgefunden und die Civilliste wurde alljährlich nur ins Budget eingestellt.

Die Erhöhung der Civilliste, die jetzt wieder auf zehn Jahre festgelegt werden soll, wird, wie im Jahre 1872, mit den wachsenden Ansprüchen an den Etat des Hofhaltes begründet, und es läßt sich nicht leugnen, daß in Oesterreich und wohl auch in Ungarn aus der Civilliste eine Reihe von Ausgaben bestritten wird, die in anderen Staaten dem Budget der verschiedenen Ministerien zur Last fallen.

Deutsches Reich.

* **Worms**, 16. Okt. (Nationalliberaler Verein). Gestern Abend fand im „Alten Kaiser" eine Sitzung des Gesammtausschusses des Nationalliberalen Vereins Worms statt, welcher der bisherige Landtags-Abgeordnete Herr Nikolaus Reinhart beiwohnte. Der Antrag des Vorstandes, Herrn Reinhart als Kandidat für die nächste Landtagswahl aufzustellen, wurde von dem Gesammt-Ausschuß einstimmig angenommen. Der Vorstand bringt dem großen Ausschuß ein vollständig neues Parteiprogramm in Vorschlag, welches nach lebhafter Debatte einstimmig gutgeheißen wurde.

[] **Berlin**, 16. Okt. (Einer Anzahl nationalliberaler Abgeordneter) ist von den Abgeordneten v. Wangenheim, Dr. Rösicke und Dr. Hahn unterm 15. Oktober eine Zuschrift zugegangen, in welcher der betreffende Abgeordnete gebeten wird, seine Unterschrift für die bekannten, von den oben genannten Abgeordneten gestellten Anträge auf Heraufsetzung bezw. Einführung der Minimalzölle für sämmtliche landwirthschaftlichen Produkte unterzeichnen zu wollen. Hinzugefügt wird die Kautel, daß wenn der betreffende Abgeordnete „aus fraktionellen oder anderen Gründen" nicht in der Lage sei, seine Unterschrift zu geben, die Briefsteller wohl ergebenst bitten dürften, ihnen dies mitzutheilen und sie des Weiteren darüber zu informiren, ob und wie weit sie gleichwohl die gestellten Anträge bei der zweiten Berathung des Zolltarifes im Reichstage zu unterstützen geneigt sein würden. Wir glauben nicht, daß viele nationalliberale Abgeordnete auf dies Schreiben überhaupt eine Antwort ertheilen werden. Wenn selbst einzelne Abgeordnete bei ihrer Wahl unvorsichtig genug gewesen sein sollten, dem Bunde der Landwirthe Zusicherungen zu machen, die demselben zu einer derartigen Koramirung jetzt den Anschein der Berechtigung geben könnten — wir glauben dies übrigens kaum —, so kann dies Vorgehen die etwa Betroffenen nur dahin beeinflussen, es als eine Provokation zurückzuweisen. Denn nicht Anderes wird damit gewollt, als ein verfassungsmäßig unzuverlässiger Druck auf die freie und objektive Entschließung des Abgeordneten. Ein Shylock, der seinen Schein präsentirt! Die Sache ist lehrreich auch für die Landwirthe, die aus einem Solidaritätsgefühl ihres Standes heraus dem Bunde zugeneigt sind. Aber Gottlob: Vestigia terrent!

— (Das Präsidium des italienischen Burenkomitees) mit dem Sitz in Padua beabsichtigt, den Burengeneralen anläßlich ihrer Anwesenheit in Berlin eine offizielle Einladung zugehen zu lassen, nach Italien zu kommen. Es hofft auf deren Annahme sowie auf den Besuch der Städte Padua, Mailand und Turin Seitens der Generale.

Die Geschäftslage in Oberschlesien.

(+) Es wird uns geschrieben: Anscheinend führt der Bergarbeiterausstand in Frankreich auch zu einer Entlastung des oberschlesischen Kohlenmarktes. Die Verkäufe nach Berlin und den Ostseehäfen gehen in den letzten Tagen etwas lebhafter von statten, da der Westen seine Förderüberschüsse nach Frankreich sendet. Es ist aber nicht anzunehmen, daß der Einfluß dieser Verschiebung für die oberschlesische Bergwerksindustrie nachhaltig sein wird, dafür wird der französische Streik nicht lange genug anhalten. Die Bestände auf den Grubenfeldern und in den Magazinen der Großhändler sind bedeutend. Der Abruf der Kohlen Seitens des Konsums erfolgt unregelmäßig. Eben jetzt gelangt der offizielle Bericht des oberschlesischen Unternehmervereins über das 1. Semester laufenden Jahres zur Ausgabe. Was verschiedene industrielle Organe nicht anerkennen wollten, wird durch den Vereinsbericht die Werke unwiderleglich bestätigt: Die bedeutende Abnahme der Arbeiterzahl im hiesigen Bergbau. Sie hat sich um bald 2500 Köpfe vermindert, fast der ganze Verlust traf den Steinkohlenbergbau. Allgemeine Beachtung verdient die Zunahme der Frauenarbeit. Die Zahl der weiblichen Arbeiter hat sich nämlich von 11 379 auf 11 499 in der ganzen Montanindustrie vermehrt und zwar zur gleichen Zeit, da die männliche Arbeiterschaft von 123 221 auf 120 758 sich verminderte! Diese Verdrängung der Männer durch die schwachen, aber billigen Frauen tritt besonders stark bei der Grubenbelegschaft in Erscheinung.

2784 Männer sind entlassen, 255 Frauen sind mehr eingestellt! Diese Einstellung von weiblichen Arbeitskräften ist weder im Interesse der Arbeiter nützlich noch dient die Heranziehung der Frauen zur schweren Grubenarbeit der Gesundheit der Bevölkerung. Die Männer verdienen 3—4 Mark, den Frauen wird nur ⅓ dieses Lohnes gezahlt! Es sind Fälle vorgekommen, wo der Vater oder Bruder entlassen, die weiblichen Familienmitglieder dagegen eingestellt wurden. Anerkennenswerth ist, daß die fiskalischen Gruben die Frauen-Ausnutzung immer mehr einstellen und zur Zeit nur noch wenig weibliche Arbeitskräfte verwenden. Die Privatgruben legen dafür desto mehr an.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 17. Oktober 1902.

* **Für das Jubiläum des hiesigen Regiments** ist folgendes Programm aufgestellt worden:

Samstag, den 18. Oktober

4 Uhr Nachmittags Empfang der ankommenden Offiziere im Parkhotel.
4 Uhr Nachm. Besichtigung des Panoramas.
5—7 Uhr Nachm. Festvorstellung im Hoftheater für die Kriegsveteranen (Jahrgänge 1852—1871.) und Angehörigen des Regiments: Ouverture. Prolog. Wallensteins Lager. Ballet. Militärfromm.
5—7 Uhr Nachm. Festvorstellung im Apollo-Theater für die jüngeren Jahrgänge der Veteranen.
7.15 Uhr Abds. Zapfenstreich vom Theaterplatz aus zum
8 Uhr Abds. Bankett im Saalbau mit den Gästen und allen ehemaligen Angehörigen des Regiments.

Sonntag, den 19. Oktober

7 Uhr Vorm. Großes Wecken. Gottesdienst (Trinitatiskirche: Stadtpfarrer Hitzig, Jesuitenkirche: Stadtpfarrer Bauer).
9.30 Uhr Vorm. Versammlung zur Parade auf dem Meßplatz; kompagnieweise; die Jahrgänge 1852—71 auf dem rechten Flügel, die Jahrgänge von 1872 ab auf dem linken Flügel.
10 Uhr Vorm. Parade; anschließend Marsch nach dem Zeughausplatz zur Enthüllung des Moltke-Denkmals.
1 Uhr Nachm. Festessen der Veteranen (Jahrgänge 1852—71) im Stadtpark; anschließend Vorstellung von Lichtbildern durch den deutschen Flottenverein.
4—7 Uhr Nachm. Besichtigung des Panoramas.
5 Uhr Nachm. Festmahl der Offiziere im Exerzierhaus.
8 Uhr Abds. Festlichkeiten bei den Kompagnien.

Alle ehemaligen Angehörigen des Regiments werden gebeten, sich ihren alten Kompagnien anzuschließen.

Komp.	1. Badner Hof.	Komp.	12. Stadtpark.
„	2. Saalbau (großer Saal).	„	5. Zu 2 u. 9 (Saalbau).
„	3. Bernhardushof.	„	6. Zu 3 und 4 (Bernhardushof).
„	4. Bernhardushof.		
„	9. Saalbau (kleiner Saal).	„	7. Zu 1 (Badner Hof.)
„	10. Liedertafel, K 2.		Zu 10 (Liedertafel).
„	11. Stadtpark.	„	8. Zu 11 u. 12 (Stadtp.)

Am Vormittag werden noch Kränze niedergelegt werden am Denkmal Kaiser Wilhelms I., am Kriegerdenkmal am Rheinthor vor der Parade; wahrscheinlich nach der Parade am Kriegerdenkmal und dem Grabmal des Obersten von Renz auf dem Friedhof.

* **Fernsprechverkehr mit Paris.** Vom 20. Oktober ab ist Mannheim zum Sprechverkehr mit Paris zugelassen. Die Gebühr für ein einfaches Gespräch von 3 Minuten beträgt 3 ℳ.

* **Besitzwechsel.** Vor kurzer Zeit kaufte Bauunternehmer Florian Hoffmann von Heidelberg, wie der Heid. Ztg. berichtet wird, einen an der Festhalle gelegenen 714,15 Quadratmeter großen Platz um den Preis von ℳ 59 488,69, also den Quadratmeter zu ℳ 83,30. Ein Preis, welcher denjenigen z. B. für Bauplätze an der Handschuhsheimer Landstraße in Heidelberg weit in den Schatten stellt. Gleichzeitig verkaufte Herr Hoffmann drei Häuser in der Nähe der Festhalle zum Preise von ℳ 222 000, ℳ 112 000 und ℳ 110 000.

* **Populär-wissenschaftliche Vorträge im Bernhardushofe.** Der Lokalverband der katholischen Vereine Mannheims läßt auch in diesem Jahre eine Reihe populärtwissenschaftliche Vorträge im Bernhardushofe halten. Hierzu sind bekannte Redner gewonnen worden. Am Mittwoch, den 22. Oktober spricht Herr Universitätsprofessor Dr. E. Müller-Straßburg über „Die Renaissance im Lichte der katholischen Weltanschauung", am Mittwoch, den 5. November Herr Generalkonsul von Hesse-Wartegg über „China, Japan und Europa; der Weltkampf der kaukasischen mit der mongolischen Rasse", am Mittwoch, den 17. Dezember Jesuitenpater Wasmund-Luxemburg über „Gedanken zur Entwicklungslehre", am Mittwoch, den 21. Januar 1903 Herr Universitätsprofessor Dr. Geyser-Bonn über „Niehsche's Lehre vom Uebermenschen" und am Mittwoch, den 4. März 1903 Herr Universitätsprofessor Dr. Schwering-Münster über „Sudermann und Hauptmann". Ende November hält Jesuitenpater Liese mehrere religiös-apologetische Vorträge. Der Abonnementspreis für sämmtliche Vorträge beträgt auf reservirtem Platz 6 ℳ., nicht reservirt 4 ℳ und für die erstgenannten 5 Vorträge 4 bezw. 3 ℳ. Die Tageskarten kosten für den reservirten Platz 1.50 ℳ, für den nicht reservirten Platz 1 ℳ. Außer den durch die Inserate bekannt gegebenen Verkaufsstellen sind Eintrittskarten an der Kasse zu haben.

* **Vortrag über die „Los von Rom-Bewegung".** Es wird uns geschrieben: Am Sonntag, 26. Okt., wird der ehemalige katholische Priester und jetzige evangelische Pfarrer André Bourrier aus Paris in der Konkordienkirche, Abends 6 Uhr, einen Vortrag halten über die „Los von Rom-Bewegung" in Frankreich. Bourrier ist in Deutschland keine unbekannte Persönlichkeit mehr. Seit seinem ersten Auftreten auf der Generalversammlung des Evangelischen Bundes in Halberstadt 1900 ist er von zahlreichen Städten zu Vorträgen aufgefordert worden und hatte überall den gleichen Erfolg, den nämlich, daß auch die größten Säle und Kirchen zu klein sich zeigten, um die Hörer zu fassen, und vor Allem auch die Gebildeten es waren, die sich für sein Werk interessirten.

* **Von Herrn Chefredakteur Dr. M. C. Gerard** erhalten wir nachstehende Zuschrift: „Sehr geehrter Herr Kollege! Zu Ihrem Artikel über das gegen mich eingeleitete Zeugnißzwangsverfahren beehre ich mich, Ihnen Nachstehendes ergebenst mitzutheilen: Mein Antrag ging nicht dahin, meine Vernehmung erst am Schlusse des Beweisverfahrens vorzunehmen; ich beantragte vielmehr, zunächst einvernommen und dann erst beeidigt zu werden. Ich wollte damit der Gefahr vorbeugen, durch irgend welche Fragen zur Verletzung des Redaktionsgeheimnisses genöthigt zu werden. Dagegen war ich bereit, eidlich zu bestätigen, daß der Inhalt meiner Berichtigung der Wahrheit entspricht, insbesondere daß der fragliche Artikel von mir selbst und aus eigener Initiative, also nicht auf amtlichen Wunsch oder amtliche Anregung verfaßt war".

* **Unlauterer Wettbewerb.** Die Strafkammer des Kgl. Landgerichts Frankenthal (bayer. Pfalz) hatte in ihrer Sitzung vom 14. Oktober 1902 mehrere besonders krasse Fälle von Vergehen gegen das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs abzuurtheilen. Angeklagt waren der Farbwaarenhändler Joh. Wilh. Kumpf, geboren 1852, aus Frankfurt a. M.-Bockenheim, sowie zwei frühere Arbeiter der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik in Ludwigshafen a. Rh., Namens Martin Maier und Ludwig Herzog. Aus einem Vortrag, den ein englischer Industrieller, Dr. Herbert Levinstein, am 2. Mai 1901 in Bradford über die Fabrikation von künstlichem Indigo hielt, konnte die genannte Fabrik deutlich ersehen, daß dem Vortragenden Material vorlag, das, wenn auch größtentheils veraltet oder mißverstanden, ihrer Fabrikation entstammte und ihm nur durch Verrath ihrer Angestellten zugänglich geworden sein konnte. Durch die in die Wege geleiteten Recherchen ergab sich, daß der genannte Kumpf, welcher sich, wie in weiteren Kreisen bekannt, seit längeren Jahren gewerbsmäßig mit der Ausspionirung von Fabrikgeheimnissen und deren Verrath an unberechtigte Interessenten befaßte und auch schon wiederholt hierwegen bestraft worden war, Arbeiter der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik verleitet hatte, ihm Angaben über die dort im Gang befindlichen Fabrikationen und die dabei verwendete Apparatur zu machen. Alles deutet darauf hin, daß Kumpf an Hand von Fragen, die ihm von Schweizer chemischen Fabriken gestellt waren, die Arbeiter ausforschte, und es stellte sich heraus, daß er seinen Zweck dadurch erreichte, daß er die Arbeiter durch Versprechungen auf Verbesserung ihrer Lage, durch Geldgeschenke und Traktiren in Wirthschaften zur Lieferung der gewünschten und ihnen jeweils zugänglichen Angaben gebracht hatte. Kumpf machte selbst hierüber einer von der benachtheiligten Fabrik zu ihm entsandten Persönlichkeit, die sich bei ihm als Interessent einführte, genaue Angaben. Er verkaufte derselben insbesondere die mit Zeichnungen versehene Beschreibung eines angeblichen Fabrikationsverfahrens um den Betrag von ℳ 300 und benannte ihr schließlich auf Verlangen noch zwei bei der Bestohlenen beschäftigte Arbeiter, die ihm theilweise das Material geliefert hatten. Er bemerkte dabei auch noch, daß dieselben zur Vervollständigung ihrer Angaben jedenfalls noch weiterhin bereit seien und auch bei der Einführung des Verfahrens in die Technik behilflich wären. Auf erfolgte Anzeige hin wurden nunmehr sowohl Kumpf als auch die beiden Arbeiter in Untersuchungshaft genommen und in der Hauptverhandlung der ihnen zur Last gelegten Strafthaten für überführt erklärt. Die Strafen wurden mit Rücksicht auf die Gewerbsmäßigkeit und die Gemeingefährlichkeit des Vorgehens Kumpfs und dessen hierbei an den Tag gelegte Gewissenlosigkeit, sowie mit Rücksicht auf seine Vorstrafen wegen ähnlicher Reate, die eine Besserung bei ihm nicht zur Folge hatten, in beträchtlicher Höhe bemessen. Kumpf wurde wegen eines Vergehens des Verraths von Fabrikgeheimnissen und eines solchen der Anstiftung hierzu zu einer Gesammtgefängnißstrafe von einem Jahr verurtheilt und sofort erneut verhaftet, die beiden Arbeiter erhielten mit Rücksicht auf den schweren Vertrauensbruch Gefängnißstrafen von je drei Monaten. Hoffentlich werden diese strengen Strafen ihre Wirkung nicht verfehlen und dem bekanntlich recht schwunghaften Handel mit deutschen chemischen Fabrikationsverfahren, wie er von Kumpf und von Leuten, die in gleicher Weise wie er thätig sind, speziell nach der für chemische Verfahren patentfreien Schweiz betrieben wurde, ein Ende machen. Auch für die Fabrikangestellten sollte das Urtheil eine Warnung sein, zumal sich ergab, daß den beiden Arbeitern die ihnen gemachten Versprechungen, wie natürlich zu erwarten war, in keiner Weise erfüllt wurden, und sie vielmehr ihre guten Stellungen verloren und empfindliche Strafen zu verbüßen haben.

* **Vom Rheinau-Concern.** Wie wir erfahren, betragen die Passiven der verschiedenen Rheinaugesellschaften 18,8 Millionen Mark, während die Aktiven auf 25 Millionen Mark geschätzt werden.

Aus dem Großherzogthum.

⊟ **Neckarbischofsheim**, 16. Okt. Gestern fand die Eröffnung der Nebenbahn Neckarbischofsheim—Hüffenhardt in feierlichster Weise statt. Morgens 10 Uhr wurden mit dem festlich geschmückten Zuge die Gäste am Staatsbahnhofe abgeholt und beim Eintreffen hier von dem vorzüglich geschulten Chore der obersten Schulklasse mit zwei passenden Liedern aufs Freundlichste begrüßt. Darauf wurde unter den Klängen der Heidelberger Militärkapelle der Zug wieder bestiegen und nun begann, mit ungefähr 400 Theilnehmern, die Festfahrt. Auf jeder Station wurde Halt gemacht und überall sangen die Schüler und fanden Begrüßungen statt, so in Untergimpern, wo Herr Hauptlehrer Benz in schönen Worten der Freude über das gelungene Werk Ausdruck gab. In Obergimpern, Jüngelsbach und Hüffenhardt begrüßten die Bürgermeister die Festtheilnehmer. Besonders festlich war der Empfang in Hüffenhardt, die Schüler, der Kirchenchor, die Feuerwehr, kurz, Alles was laufen konnte, war am Bahnhof versammelt. Nach einem vortrefflichen Gabelfrühstück in der „Sonne", bei welchem die Herren Landeskommissär Pfisterer aus Mannheim, Landtagsabgeordneter Mumwirth u. A. Toaste ausbrachten, wurde die Rückfahrt angetreten. Um 4 Uhr traf der dichtbesetzte Zug wieder in Bischofsheim ein, worauf im „Dreikönig" das Festessen, an dem sich über 100 Personen betheiligten, eingenommen wurde. Auch hier wurde eine ganze Reihe von Reden gehalten. Abends war im Adlersaale Bankett. Ein längst ersehnter Wunsch ist mit dieser Bahn in Erfüllung gegangen und mit Recht ist man der Regierung und den Kammern dankbar, daß das Werk zu Stande gekommen. Besonders dankbar ist man aber auch der Bahngesellschaft und deren bauleitenden Beamten, den Herren Baumeister Rühle und Bauführer Tischich. Möchten die an die Bahn geknüpften Hoffnungen sich alle erfüllen.

* **Vom Odenwald**, 16. Okt. Von der Fleischnoth ist jetzt nicht mehr viel die Rede; ja es mehren sich die Stimmen, welche das Vorhandensein einer solchen direkt bestreiten. So wird dem „Weinh. Ang." aus dem Odenwald geschrieben: Die Preise für Schweine gehen fortwährend langsam zurück, in den letzten Tagen wurde prima Waare auf Schlachtgewicht für 63—64 ₰ pro Pfund verkauft. Minderwerthige Thiere — Fassel und Mutterschweine — sind bedeutend

---

Zeichen von Verletzungen, Entzündungen oder Brand in irgend einer Form. Berge in jähen Abgründen oder unentwirrbare Wälder in Träumen bedeuten oft eine Erkrankung der Leber. Feuer ist das böse Omen der Anämie. Aengstlichkeit in Träumen ist ein Zeichen von Herzleiden. Träume von Ueberanstrengung und Erschöpfung bezeichnen Hysterie. Träume von Geschmacksgenüssen Verdauungsleiden. Erschreckende Träume und schreckliche Bilder zeigen gastrische Affektionen an. Furcht und Angst deuten auf schlechte Blutzirkulation. Alpdrücken mit abstoßenden Thieren, wie Ratten, Schlangen und Reptilien, bezeichnen Leiden infolge von Alkoholismus. Auch dem Asthma geht Alpdrücken voraus. Kurze schreckliche Träume in der Art des Alpdrückens prophezeien gewisse Herzstörungen. Wirkliche Romane, die sich manchmal von einer Nacht zur andern fortsetzen, sind charakteristisch für Leute, die an Hysterie leiden. Kinder von Alkoholikern sehen in ihren Träumen häufig Thiere wie Katzen, Hunde, Pferde, Löwen oder andere schreckliche Raubthiere, gewöhnlich aber die Thierart, die ihnen am vertrautesten ist. Wenn sich Träume mehrere Nächte hintereinander wiederholen, so ist das ein sicheres Zeichen lästerlicher Störungen.

— **Die Rache eines verschmähten Barbiers.** Aus Paris wird berichtet: Ein eifersüchtiger Barbier hat dieser Tage eine schreckliche Rache an einem Schreiber Namens Deburcau genommen, der sein glücklicher Nebenbuhler in der Liebe zu einer jungen Dame aus dem 16. Arrondissement war. Deburcau kam in seinen Laden, um sich frisiren zu lassen, und in der Unterhaltung mit dem Barbier bemerkte er, daß er sich in wenigen Stunden verheirathen würde. Plötzlich stieß er einen Schmerzensschrei aus und sprang mit blutüberströmtem Gesicht vom Stuhle auf. Der Barbier hatte ihm mit dem Rasirmesser die Nase fast abgeschnitten. Während der Bräutigam bei einem Apotheker in der Nachbarschaft verbunden wurde, brachte man den Barbier in Gewahrsam. Er gab zu, daß er den Bräutigam absichtlich verstümmelt hätte in der Hoffnung, seine Heirath mit Mlle. B. zu verhindern, die ihm vor einiger Zeit einen Korb gegeben hatte. Er wurde ins Gefängniß gebracht, während sein Opfer im Krankenhaus liegt.

— **Ein strenges Gesetz gegen Junggesellen** ist nach Berichten englischer Blätter vor Kurzem in einem Staate der Argentinischen Republik verkündet worden. Das Heirathsalter in Argentinien beginnt mit 20 Jahren. Wenn ein Mann von der Zeit an bis zum 30. Jahr unverheirathet bleibt, muß er monatlich 20 M. bezahlen. In den nächsten fünf Jahren wächst die Abgabe um 100 Prozent. Zwischen 35 und 50 Jahren zahlt er eine monatliche Geldstrafe von 80 M., von 50 bis 75 Jahren 120 M. monatlich, und erst nach 75 Jahren wird die Abgabe auf 40 M. jährlich ermäßigt. Nach dem achtzigsten Jahre bezahlt der Junggeselle nichts mehr. Wittwer dürfen drei Jahre trauern und müssen sich dann wieder verheirathen. Wer in einem Jahre nachweisbar dreimal einen Korb bekommen hat, wird von der Steuer befreit. Das Gesetz soll Wunder wirken.

MARCHIVUM

billiger, obgleich die Metzger beim Verkauf keinen Unterschied machen. Auch fettes Großvieh ist im Preise merklich gesunken. Dabei sind Schweine und Großvieh allenthalben zu haben. Ein Mangel ist absolut nicht vorhanden. — Aus Oeschelbronn geht dem „Pf. G.-A." folgende Zuschrift zu: wenn man einen Blick in die Zeitung wirft, so wird geklagt über Fleischnoth und Viehmangel, während hier und auf dem Lande durchaus kein Mangel an Fleisch und Vieh herrscht. So hat der Schreiber dieses Artikels mehrere fette Schweine zum Verkaufe und es hat sich bis jetzt noch kein Käufer sehen lassen. Die ansässigen Metzger aber sind auf Wochen hinaus mit Vieh versehen. Fleischpreise haben bei uns bis jetzt gegen früher noch keine Veränderung erfahren. Im Allgemeinen ist man der Ansicht, daß die jetzige Fleischnoth eine künstliche ist und der Verbrauch an gesundem Fleisch zurückgegangen. Bis jetzt sind auch die Preise für Schlachtgewicht noch nicht über die der früheren Jahre gestiegen.

* **Mosbach**, 15. Okt. Letzte Woche starb der Gastwirth Franz Jörg. Dessen 22jähriger Sohn Theodor sollte das Anwesen übernehmen. Da jedoch auch ein minderjähriger Sohn vorhanden ist, mußte nach den gesetzlichen Vorschriften eine gerichtliche Inventur des beweglichen Vermögens stattfinden. Als zu diesem Zwecke eine Kommission des Amtsgerichts eintraf, glaubte der des Gesetzes unkundige Theodor, es handle sich um eine Pfändung. Er entfernte sich, um im Hausgarten Selbstmord durch Erhängen zu begehen. Der in Folge des Todes seines Vaters und des Selbstmordes seines Bruders schwer betroffene jüngere, vierzehnjährige Sohn, der noch einzige Erbe, ist bedenklich erkrankt. Nach einer weiteren Mittheilung hatte der unglückliche junge Mann vorher einen Mordversuch auf seine Braut, der Tochter einer hochangesehenen Familie verübt. Er versuchte, das Mädchen auf den Friedhof zu locken, was aber mißlang. Mit geöffnetem Messer und den Worten: „Du mußt sterben!" sprang er auf das Mädchen zu. Letztere rief um Hilfe und flüchtete. Der Geisteskranke folgte und hätte seine Braut wohl getödtet, wenn nicht zufällig ein Vetter des Tobsüchtigen die That verhindert hätte. Der Retter des Mädchens erhielt einige Verletzungen. Unmittelbar nach dem Mordversuch beging Jörg Selbstmord.

BC. **Bühl**, 16. Okt. Heute Vormittag ereignete sich an der Bühlerthalbahn ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Zug stieß mit einem Fuhrwerk zusammen; letzteres wurde zertrümmert, der Fuhrmann kam mit dem Schrecken davon, dagegen hat der Zugführer Verletzungen davongetragen.

BC. **Rappenau**, 16. Okt. Nachdem die Pläne des neuen Soolbades von den verschiedenen Behörden genehmigt und nach langem Warten endlich eingetroffen sind, beschloß der Gemeinderath, die Arbeiten hierzu sofort auszuschreiben und zu vergeben, um, wenn möglich den Rohbau noch in diesem Jahre unter Dach zu bringen.

BC. **Vom Bodensee**, 16. Okt. Der schon seit 12 Tagen vermißte Bootführer Heinrich Herrmann von Bodman wurde als Leiche mit einem Schuß in der Schläfe in der Nähe der Marienschlucht im See liegend gefunden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Arzheim**, 16. Okt. Auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise brach in der Scheuer des Ackerers Georg Jäger hier Feuer aus, das schnell um sich griff und sich auf die Scheuern und Wohnhäuser des Ackerers Franz Paul Kiefer II. und des Maurers Franz Doll ausdehnte und sämmtliche fünf Objekte vollständig einäscherte. Auch das Wohnhaus des Lehrers Schuver wurde beschädigt.

* **Von der Bahnstrecke Guntersblum—Osthofen**, 15. Okt. Einen ergötzlichen Eindruck machte gestern der nach 12 Uhr von Guntersblum nach Rhein-Dürkheim—Osthofen gehende Bahnzug auf die Reisenden, die nach Osthofen wollten. Der Schaffner erklärte nämlich denselben schon unterwegs, daß sie in Rhein-Dürkheim aussteigen müßten, da bis Osthofen von diesem Zuge keine Reisenden befördert würden! Und richtig: „Station Rhein-Dürkheim, Alles aussteigen; fertig, abfahren!" ertönte es. Die Personenwagen waren inzwischen abgehängt worden und die Lokomotive dampfte mit einigen Güterwagen und dem Zugpersonal nach Osthofen, während die gefoppten Reisenden bei dem schönen Wetter frohen Muthes und mit herzlichem Lachen über einen solch hochweisen Fahrplan zu Fuß nach Osthofen wanderten. (Volxheim, du bist gerettet!)

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 15. Okt. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Ketterer. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Ref. Dr. Bär.

1. Am Pfingstmontag wurde im Bureau des Kaufmanns Scheufele in F 5 ein gefährlicher Schleichdieb auf frischer That ertappt und nach harter Gegenwehr, bei welchem ihm ein Schutzmann mit dem Säbel die rechte Hand spaltete, in der Person des 35 Jahre alten Schlossers Ernst Neuhauß aus Eschwege festgenommen. Man fand in seinem Besitz Kleider und Pretiosen im Werthe von einigen Hundert Mark, die er theils hier, theils in Frankfurt a. M. und Mainz gestohlen hatte. Der schon schwer vorbestrafte Angeklagte wird zu 6½ Jahren Zuchthaus, 8 Jahren Ehrverlust verurtheilt und Polizeiaufsicht für zulässig erklärt.

2. Die Frequenz ihrer Flaschenbierhandlung hat die 28 Jahre alte Mathilde Nitzler aus St. Blasien durch die Verbindung mit dem Gewerbe einer im Hinterhause wohnenden galanten Frau gehoben, die sie ihren Geschäftsfreunden, Bäckern, Metzgern und Milchhändlern zum Besuche empfahl. Wegen Kuppelei ergeht Urtheil auf 4 Monate Gefängniß.

3. Der 39 Jahre alte Taglöhner Andreas Heß erhält wegen Vergehens im Sinne des § 176 Ziffer 3 R.St.G.B. 1 Jahr Gefängniß und geht der Ehrenrechte auf 3 Jahre verlustig.

4. Der 31 Jahre alte Schieferdecker Johann Röll aus Ober-Affenbach wurde neulich dabei erwischt, als er mit einem Schlüssel im Hause des Bäckermeisters Körner am Luisenring herumhantirte. Als man ihn darüber zur Rede stellte, sagte er, er suche den Abort. Wie recht man hatte, ihn festzunehmen, zeigte sich bald. Er ist ein oft bestrafter Dieb, der s. Zt. auch aus dem Heere ausgestoßen wurde. Man erkennt auf 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

5. Wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung hatte das Schöffengericht den Fabrikanten Theodor Lucan in eine Geldstrafe von 50 M. verfällt. In der Kantine seiner Fabrik waren Lebensmittel gegen die gesetzlichen Bestimmungen mit einem kleinen Gewinn verkauft worden. Auf seine Berufung hin wird die Strafe auf 10 Mark ermäßigt. Vertheidiger: R.-A. Dr. Wittmer.

* **Die Geschichte von den betrogenen Betrügern** klang aus einer Anklage wegen Bandendiebstahls und Hehlerei heraus, die die Strafkammer des Berliner Landgerichts beschäftigte. Auf der Anklagebank hatten vierzehn Personen Platz zu nehmen, von denen vier ganz erstaunliche Einbrecherkünste ausgeführt haben, während die übrigen Angeklagten, theils Angehörige der Diebe, theils Pfandleiher, wegen Abnahme der gestohlenen Waaren zur Verantwortung gezogen wurden. Die Diebstahlsanklage richtete sich gegen die jugendlichen, schon wiederholt vorbestraften Arbeiter Walter Kuche, Bäckergeselle Franz Peters, Artist Hans Kern und Hausdiener Paul Schnitter. Peters und Kuche hatten sich zur fortgesetzten Begehung von Einbruchsdiebstählen verbunden und mit seltener Kühnheit wahre Raubzüge durch die verschiedensten Stadttheile Berlins angestellt. Sie hatten es ausschließlich auf Läden und Vorrathsräume abgesehen, denen sie einen Besuch abstatteten. Zuerst waren sie in eine Schlosserwerkstatt eingebrochen und hatten sich dort das zu ihren nächtlichen Fahrten erforderliche Handwerkszeug in Gestalt von Dietrichen, Brecheisen und dergleichen gestohlen. Die Diebstähle, deren 21 zur Anklage standen, wurden sämmtlich nach demselben Muster ausgeführt. Die Angeklagten öffneten die Häuser mit Nachschlüsseln, schnitten dann aus den zur den Geschäftsräumen führenden Thüren einen Theil der Füllung heraus, krochen hindurch und lockerten von innen den etwa vorhandenen Sicherheitsverschluß. So stahlen sie einem Händler in der Magazinstraße vier Fahrräder, in der Brunnenstraße räumten sie die Werkstatt eines Konfektionsschneiders aus, in derselben Nacht noch stahlen sie aus einem Nebenhause mehrere Fahrräder, in der Badstraße plünderten sie einen kleinen Bazar, dann machten sie demselben Fahrradhändler, den sie schon einmal bestohlen, einen zweiten Besuch und erbeuteten wiederum sechs Fahrräder, in der Markgrafenstraße brachen sie in ein Kleidergeschäft ein und stahlen zahlreiche Garderobenstücke, in der Wilsnackerstraße statteten sie kurz hintereinander einem Garderobengeschäft, einem Krawattenschäft und einem Schuhwaarenladen ihren Besuch ab, in der Frankfurter Allee sprengten sie bei Gelegenheit eines Einbruches einen Geldschrank, fanden darin aber nur einen Check auf die Deutsche Bank vor. Ganz besondere Vorliebe hatten Kuche und Peters für Schuhwaarenhandlungen, und so haben sie denn drei Filialen der Firma Tack u. Co. in der Chausseestraße, in der Beusselstraße und in der Andreasstraße heimgesucht. Ihre verbrecherischen Geschäfte, an denen in wenigen Fällen auch Kern und Schnitter theilnahmen, wurden so umfangreich, daß sie sich in der Adalbertstraße einen aus zwei Räumen bestehenden Speicher mietheten und darin die gestohlenen Waaren aufstapelten. Als vorsichtige Leute versahen sie den Zugang zu ihren Lagerräumen mit einem Kunstschloß und waren drauf und dran, ihr „Eigenthum" gegen Einbruchsdiebstahl zu versichern. Da fuhren Kuche und Peters auf einige Tage „in Geschäften" nach Stettin. Als sie zurückkehrten, fanden sie die Thüren erbrochen und die Vorrathsräume fast ihres gesammten Inhaltes beraubt. Als Visitenkarte hatten die Einbrecher ein Brecheisen zurückgelassen, das ihnen zum Verräther wurde. Es stellte sich heraus, daß die Angeklagten Kern und Schnitter mit dem Diebesantheil, der ihnen aus ihrer zweimaligen Theilnahme an den nächtlichen Raubzügen zugefallen war, nicht zufrieden waren, sondern die Abwesenheit ihrer beiden Diebesgenossen für eine gute Gelegenheit gehalten hatten, ihre Position zu verbessern; sie hatten sich gewaltsamen Zutritt zu dem Speicher verschafft und fast sämmtliche dort vorhandenen Gegenstände in die Schnittersche Wohnung gebracht. Inzwischen war die Polizei auf ihre Spur gekommen, und bald saß das vierblättrige Kleeblatt hinter Schloß und Riegel. Die Diebe waren in dem Verhandlungstermin geständig, die der Hehlerei Beschuldigten bestritten durchweg ihre Schuld. Der Gerichtshof verurtheilte Kuche zu 10 Jahren, Peters zu 8 Jahren, Kern zu 2½ Jahren Zuchthaus, Schnitter zu 2 Jahren Gefängniß, nebst den üblichen Nebenstrafen. Alle übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hochschule für Musik in Mannheim. Man schreibt uns: Der Komponist Jaques-Dalcroze, Professor am Konservatorium in Genf, hat in der Westschweiz zur Aufführung seiner Volks- und Kinderlieder Jugend-Chöre ins Leben gerufen, ein Unternehmen, das in seiner engeren Heimath viel zur Wiederbelebung des Volksgesanges überhaupt beigetragen hat und dem durch die Entwickelung des musikalischen Sinnes der Jugend ein sehr beachtenswerther Antheil an der Lösung des Künstlererziehungsproblems zukommt. Die interessanten Aufführungen der graziösen Gesänge wurden von dem Publikum freudigst aufgenommen und fanden bei der Fachpresse ungetheilte Zustimmung. Herr Jaques-Dalcroze hat auch außerhalb seiner engeren Heimath Interesse und sympathische Aufnahme seiner Bestrebungen gefunden und bis jetzt in Frankreich, Skandinavien, Belgien und Holland etwa 200 Aufführungen veranstaltet. Erfreulicherweise hat sich der Komponist, der demnächst in Berlin, München, Stuttgart, Frankfurt a. M. etc. Kinderkonzerte zu geben beabsichtigt, entschlossen, im Dezember ein solches auch in Mannheim zu veranstalten und selbst zu dirigiren. Das finanzielle Ergebniß soll zu einem wohlthätigen Zwecke Verwendung finden. Die Chöre, die zu der Aufführung nöthig sind, sollen sich zusammensetzen: 1. aus stimmbegabten Kindern (Mädchen und Knaben) im Alter von 5—12 Jahren, 2. aus stimmbegabten Mädchen von 12—16 Jahren und 3. aus jungen Damen über 16 Jahren. Die Hochschule für Musik hat auf Anregung des Komponisten es unternommen, die vorbereitenden Studien erfolgen zu lassen. Anmeldungen (für die drei oben genannten Kategorien) werden im Sekretariat der Hochschule für Musik (M 1, 8) jeweils Nachmittags 3—6 Uhr gerne entgegengenommen und nähere Auskunft ertheilt. Die erste Probe ist auf Sonntag, den 26. Oktober, Vormittags 11 Uhr im Vortragsaal der Hochschule für Musik festgesetzt. Die Aufführung selbst wird s. Zt. voraussichtlich im Casinosaal erfolgen.

Musikverein Mannheim. Dienstag, 21. Okt., Abends ½8 Uhr, veranstaltet der Musikverein in der Trinitatiskirche ein Konzert, wobei folgendes Programm zu Gehör kommt: „Präludium für die Orgel aus den Orgelstücken op. 118" und das „Canticum Canticorum" (Das hohe Lied), beide von Enrico Bossi. Als Solisten sind gewonnen: Frl. van der Byver (Sopran), Herr Kromer (Bariton) und Herr Hänlein (Orgel), während Herr Hofkapellmeister Langer dirigirt.

Notizbuch. Ein Lützow- und Jahndenkmal wird am 19. Oktober zu Mölln (Lauenburg) eingeweiht. Errichtet ist es auf Anregung des Oberstabsarztes Dr. Diehl von den dortigen Bürger-, Militär-, Gesang- und Turnvereinen. Das Denkmal besteht aus einem über zwei Meter großen Findling, an dem eine Bronzeplatte mit der Inschrift angebracht ist: „Hier kämpfte am 4. und 5. Sept. 1813 das Lützowsche Freikorps unter Major v. Lützow und Turnvater Jahn." Die Spitze des Steins krönt ein bronzener Adler. Das Denkmal steht im Walde am Lütauer Bach, zwischen dem Lütauer- und Drüsensee an der Stelle, wo am 4. und 5. September 1813 das blutige Gefecht der Lützower Jäger und der Franzosen stattfand. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Wittwe des Kammersängers Therese Wachtel ist gestern im Alter von 69 Jahren gestorben.

Geschäftliches.

„Der Tag" (Illustrirte Zeitung) vom Freitag, den 17. Oktober enthält: Nach dem nationalliberalen Delegirtentage. — Spanien im Mittelmeer. — Die Arbeitslosigkeit. — Der verkappte Mann in Wiesbaden. — Truman. — Concerte. — Stuttgarter Theater. — Der Kampf der Frau. — Die „Illustrirte Unterhaltungs-Beilage" enthält: Gedenktage. — Gottesurtheil (Roman-Fortsetzung). — Herbst. — Bilder vom Tage: Von der Schiplafeier. — Unterstaatssekretär Dr. Hopf. — Der Feldbergthurm im Taunus. — Ein neuer Oberpräsident.

* **Zauberhaft schön** ist Alles, wenn geputzt mit Metall-Putz-Glanz „Amor", so kann man jetzt überall lesen. Es möge an dieser Stelle gesagt sein, daß unsere Inserate nicht übertreiben, sondern daß „Amor" allen Metallsachen wirklich überraschend schnell und leicht einen wundervollen Glanz verleiht. Er ist allen Hausfrauen bestens zu empfehlen. Ueberall zu haben.

* **Grau**, rothe Haare färbt man echt und dauernd blond, braun oder schwarz nur mit der giftfreien unschädlichen Dr. Kuhn'schen Nuß-Haarfarbe. Einmalige einfache Anwendung genügt für 4 Wochen. Franz Kuhn, Kronenparfümerie, Nürnberg. Bei A. Bieger, N 4, 13, Central-Drogerie N 2, 7 und Jean Roeß, D 2, 16, erhältlich.

Stimmen aus dem Publikum.

Da auf die enorme Erhöhung des Schulgeldes für die hiesigen Mittelschulen

bis jetzt noch keine Anregung in der Presse gekommen ist, so erlaube ich mir hiermit diese Angelegenheit etwas zu berühren. Bekanntlich wurde das Schulgeld der Mittelschulen, besonders aber dasjenige der Realschule und des Realgymnasiums, wesentlich erhöht, letzteres nahezu um 100 Progent. Der ausschlaggebende Faktor mag wohl auf Unrentabilität dieser Anstalten zurückzuführen sein. Es wird ja gerne zugegeben, daß diese Anstalten den Stadtsäckel etwas zu sehr belastet haben und würde wohl auch kein vernünftiger Mensch gegen eine kleine Erhöhung des Schulgeldes etwas einzuwenden gehabt haben, allein im Handumdrehen den Betrag auf das Doppelte zu schrauben, ist denn doch zu viel. Es ist nur zu verwundern, daß die damit betraute Kommission dafür gestimmt hat, daß dieser Antrag zum Beschlusse wurde. Es muß doch berücksichtigt werden, daß die Väter von mindestens der Hälfte der Schüler kleine Beamten und Handwerker sind, die auf ein bescheidenes Einkommen angewiesen sind und bei den heutigen schwierigen Zeitverhältnissen haarscharf mit sich rechnen müssen. — Das seitherige Schulgeld war schließlich zu erschwingen, und von diesem Gesichtspunkte aus hat sich auch mancher Familienvater bestimmen lassen, seinen Sohn in eine höhere Schule zu thun; ob er seiner Verpflichtung bei dem erhöhten Schulgeld aber auch nachkommen kann, wird für Manchen fraglich sein, besonders wenn er mehrere Jungens in der Schule hat. Es mag hier wohl entgegnet werden, er solle sich nur melden, wenn er „bedürftig" ist, wird ihm das Schulgeld erlassen; daß das „Bedürftigsein" ein sehr dehnbarer Begriff ist, wird wohl Jeder zugeben müssen, und sich als Bittsteller aufzuspielen, ist auch nicht Jedermanns Sache.

Gerade die Stadt Mannheim hat in Bezug auf Volksbildung Vorzügliches geleistet, was in- und außerhalb Badens auch anerkannt wird, umsomehr wundert man sich über solch scharfe Maßregel, die bei der heutigen wirthschaftlichen Depression doppelt tief eingreift.

N. N.

* * *

Zur Frage der Straßenverunreinigung durch die Hunde

(Nr. 479 vom 14. Oktober) halte ich dafür, daß die Straßenkehrer ganz im Recht sind, wenn sie nicht dulden, daß die frisch gereinigten Wege sofort wieder von den Hunden verunreinigt werden. Fußsteige und Straßen in der Stadt sind um der Menschen willen da, nicht aber als Ablagerungsplatz für den Unrath der Hunde. Man findet überhaupt weit und breit keine Stadt, in welcher die Unreinlichkeit und Unsauberkeit, hervorgerufen durch die allzu zahlreichen Hunde, solche, für das Publikum geradezu belästigende Dimensionen angenommen hat, wie in Mannheim. Betrachte man sich nur ohne Voreingenommenheit und unparteiisch die Fußsteige in den schönsten Straßen, z. B. in der Breiten Straße, so wird man finden, daß dieselben von Damen manchmal nicht zu passiren sind, ohne daß die Kleider von den zahlreichen Hundespuren nothleiden. Offenbar ist die Hundetaxe dahier noch lange nicht hoch genug, um einen großen Theil der unnöthigen und das Publikum vielfach belästigenden Hunde zu beseitigen.

Audiatur et altera pars.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

g Straßburg i. Els., 17. Okt. Der Präsident des kaiserlichen Rathes, Freiherr von Freiberg-Eisenberg hat um seine Pensionirung nachgesucht. Als sein Nachfolger wird der Ministerialrath Hamm, der Kurator der Kaiser Wilhelm-Universität, genannt. Letzterer ist gleichfalls um seine Enthebung vom Amte eingekommen und soll durch Ministerialrath Alfred ersetzt werden.

g Straßburg i. Els., 17. Okt. Gestern Abend erschoß sich der 60jährige Oberstabsarzt Dr. Otto Dürr vom Fußartillerie-Regiment Nr. 14. Das Motiv ist ein schweres Herzleiden.

* Berlin, 17. Okt. Die Nordd. Allg. Ztg. dementirt die Aeußerung des Kaisers, welche im Offizierskasino des 3. Gren.-Regts. in Königsberg gefallen sei: „Nun kann ich ruhig schlafen; jetzt habe ich einen Häseler in Westen und einen Häseler in Osten."

* Aschera b. Langensalza, 17. Okt. Im hiesigen Gemeindehause brach gestern früh Feuer aus, welches das Dachgeschoß einäscherte. Hierbei sind zwei Kinder im Alter von 9 und 4 Jahren in den Flammen umgekommen. Die Kinder waren sich selbst überlassen, während die Eltern auf dem Felde arbeiteten.

* Genf, 17. Okt. Gestern wurde gegen 40 der verhafteten Demonstranten verhandelt und Strafen von 1 bis 8 Tagen ausgesprochen.

* Paris, 17. Okt. Im hiesigen Ministerrath wurden die nächsten Ergänzungswahlen über die verfassungsmäßig ausscheidenden Senatsmitglieder auf den 4. Januar 1903 anberaumt. Der Ackerbauminister unterbreitete dem Ministerrath den Entwurf eines neuen Forstgesetzes für Algerien. Es heißt, daß die Regierung entschlossen sei, die Interpellation über den Bergarbeiterausstand in der morgigen Kammersitzung zu beantworten.

* Paris, 17. Okt. Die gestrige Rede des Abg. Jonnart, der lange Zeit der melinistischen Partei angehörte, wird von einem Theile der Presse als bedeutungsvolles Ereigniß erörtert. Eine Anzahl Blätter meint, Jonnart habe bei seiner Rede endgiltig sich von den gemäßigten Republikanern losgesagt. Er werde in Betracht kommen, wenn es sich um einen Nachfolger des Ministerpräsidenten Combes handeln sollte. Jedenfalls dürfte es ihm gelungen sein, eine Anzahl von Melinisten zum Anschluß an die republikanische Mehrheit zu veranlassen. — Die Debatte über die Congregationen wird voraussichtlich noch heute beendet. In radikalen Kreisen herrscht die Ansicht vor, das Cabinet werde ein glänzendes Vertrauensvotum erhalten und eine noch größere Mehrheit als zuvor finden. — Eine Abordnung von Bergarbeitern aus Montrieux, die ein ihnen selbst gehöriges Bergwerk ausbeuten, beschwerte sich beim Ministerpräsidenten darüber, daß die Ausständigen in ihrem Bergwerke große Verwüstungen angerichtet hätten, ohne daß der Präfekt etwas zu dessen Schutze gethan hatte. Die Bergarbeiter hätten dem Ausschuß der Ausständigen erklärt, daß sie sich dem Ausstande nicht anschließen würden, daß sie aber eine wöchentliche Unterstützung von 2000 Francs während der ganzen Dauer des Ausstandes zur Verfügung stellen wollten. — Der Brief der französischen Bischöfe an die Senatoren und Deputirten in der Angelegenheit der Congregationen ist von 72 Erzbischöfen und Bischöfen unterzeichnet. Nur der Erzbischof von Rouen und drei Bischöfe verweigerten die Unterschrift. Es heißt, die Regierung beabsichtige über die Unterzeichner des Schriftstückes die Gehaltssperre zu verhängen. Einzelne radikale Blätter verlangen, daß die Regierung das Concordat kündige.

* Lissabon, 17. Okt. Zur Reise des Königs nach England bemerkt der „Mundo", daß der König von keinem

MARCHIVUM

Minister begleitet werde, aber der portugiesische Gesandte in London, Soveral, ein eifriger Anhänger der Allianz mit England, sich in seiner Umgebung befinde.

* London, 17. Okt. Lord Kitchener ist heute Vormittag nach Egypten und Indien abgereist.

* Petersburg, 17. Okt. Die Stadt Kattschou in der Mandschurei ist für pestverseucht erklärt worden.

* Washington, 17. Okt. Der Präsident des Grubenarbeiterverbandes, Mitchell, theilte dem Präsidenten Roosevelt einen Beschluß vom 3. bis 4. mit, welcher der Convention der Grubenarbeiter empfiehlt, zur Arbeit zurückzukehren.

* Johannesburg, 17. Okt. Durch die Nachrichten über die Steuerpläne der Regierung veranlaßt, richtete die Minenkammer des Rand ein Schreiben an Milner, in dem sie erklärt, daß die starke Heranziehung zu den Kriegskosten für die Zukunft Transvaals unheilvoll sein würde. Das Schreiben ersucht die Regierung, ihre Absichten rechtzeitig kundzugeben und spricht sich dahin aus, daß auf alle Fälle fünf Jahre lang keine Zahlung zu den Kriegskosten gefordert werden sollte.

* Peking, 17. Okt. Großbritannien erhebt Einspruch gegen die von Deutschland und Frankreich bezüglich Räumung Shanghais festgesetzten Bedingungen. Eine dieser Bedingungen spricht allen Mächten gleiche Rechte im Jangtse-Thale zu. Diese bildete das Hinderniß für die Räumung Shanghais, die am 1. Nov. hätte stattfinden sollen.

Abschied des Erbgroßherzogs Friedrich von Baden in Coblenz.

* Coblenz, 17. Okt. Wie die „Cobl. Ztg." meldet, ist der Erbgroßherzog von Baden, kommandirender General des 8. Armeekorps, nach Karlsruhe versetzt worden, und wird bereits heute Coblenz verlassen. Heute Vormittag versammelte sich das gesammte Offizierkorps zur Verabschiedung im Militärkasino. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Nasse, und der Oberbürgermeister von Coblenz machten bereits am frühen Morgen Besuche. Am Sonntag wird der Erbgroßherzog voraussichtlich nochmals nach Coblenz zurückkehren, wobei dann ein Festessen stattfinden wird.

Ministerkrisis in Oesterreich.

Wien, 17. Okt. Für den scheidenden Justizminister Baron Spens v. Boden übernimmt Ministerpräsident von Koerber provisorisch das Portefeuille.

Die Burengenerale in Berlin.

* Berlin, 17. Okt. Die Burengenerale besuchten heute Nachmittag 1½ Uhr die Denkmäler Kaiser Wilhelms I. und des Fürsten Bismarck, worauf sie sich in das Reichstagsgebäude begaben. Im Reichstag wurden die Burengenerale zunächst dem Fürsten Herbert Bismarck vorgestellt, der sie herzlichst begrüßte und sich in ein lebhaftes Gespräch mit Dewet einließ, während Graf Schwerin-Loewitz sich mit Botha unterhielt. Hiernach führte Fürst Bismarck die Herren vor die Herme seines Vaters, worauf die Generale sich auch die für die Mitglieder der einzelnen Landtage reservirten Tribüne begaben und eine Zeit lang den Verhandlungen folgten. Die Burengenerale brachten auch einige Zeit mit Fürst Herbert Bismarck und anderen Abgeordneten in dem dichtgefüllten Restaurant des Reichstags zu.

* Berlin, 17. Okt. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" behauptet unterm 15. d. M., das Auswärtige Amt habe von der an die Burengenerale gelangten Eröffnung über die Möglichkeit eines Empfanges durch den Kaiser erst erfahren, als die Generale wegen der Nachsuchung der Audienz schon bedenklich geworden waren. Die Wahrheit ist, daß gleich die allererste Anregung der Audienzfrage bei den Burengeneralen auf höhere Weisung durch eine im Auftrage des Auswärtigen Amtes handelnde Persönlichkeit erfolgte, die ihrerseits nicht unmittelbar, sondern durch einen nicht-deutschen Vermittler die Generale von der Bereitwilligkeit des Kaisers, sie auf Anmeldung durch den britischen Botschafter zu empfangen, verständigte.

* * *

* Haag, 17. Okt. (Frkf. Ztg.) Es scheint sich zu bestätigen, daß der Ministerpräsident Dr. Kuyper die Audienz-Angelegenheit eingeleitet hat.

Das serbische Cabinet demissionirt.

* Belgrad, 17. Okt. Die Demission des Kabinets Wuitsch ist endgiltig angenommen worden. Der König hatte eine Besprechung mit Politikern der verschiedenen Parteirichtungen. Die Bildung eines Coalitionsministeriums bestehend aus Fortschrittlern, neutralen Radikalen und Liberalen der gemäßigten Richtung gilt als bevorstehend. Das neue Kabinet dürfte auf jeden Fall konservativer gefärbt sein, als das bisherige. Als Kabinetschef wird General Zinzar Markovitsch und General Franassowitsch genannt. Falls Franassowitsch den Posten nicht annimmt, soll der serbische Gesandte in Wien, Kosta Christitsch mit in die Combination kommen. Die endgiltige Entscheidung dürfte jedoch erst morgen fallen.

Die venezolanischen Unruhen.

* Washington, 17. Okt. Eine Depesche aus Caracas vom 16. Oktober meldet: Der Kampf bei La Viktoria wurde heute früh erneut. Nach der Regierung zugegangenen Meldungen verloren die Aufständischen die Stellungen wieder, welche sie gestern bei Cleia eroberten. Mastos steht, wie berichtet wird, mit 1500 Mann bei Villafocura. In Regierungskreisen glaubt man fest an einen Sieg. Seit drei Tagen erhält die Regierung keine Nachricht aus Valencia.

* * *

Berliner Drahtbericht.

)tf Berlin, 17. Okt. Der Lokal-Anzeiger meldet aus Kassel: Ein zu 11 Jahren Zuchthaus verurtheilter Verbrecher, der von Berlin nach Straßburg transportirt wurde, sprang bei der Station Lollar aus dem Nachtschnellzuge und blieb mit gebrochenem Genick todt liegen. — Die Morgenpost meldet aus Straßburg: In Dieuze ertränkte sich Leutnant Richter vom Chevauxlegers-Regiment. Das ist in diesem Jahre der vierte Selbstmord in der Garnison Dieuze. — Wie das „B. T." meldet, wurde in Graz der Defraudant Hroch verhaftet. Die veruntreute Summe von 54 000 Kronen wurde bei ihm vorgefunden. — Brüssel: Die in den hiesigen Restaurants für die Buren veranstalteten Collekten haben 2750 Frans ergeben. Das Antwerpener Komitee hat 29 000 Francs zusammengebracht.

Deutscher Reichstag.

(196. Sitzung.)

Berlin, 17. Oktober.

Am Bundesrathstische Graf von Posadowsky und Handelsminister Möller.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung 12 Uhr 20 Min.

Die Berathung des Zolltarifgesetzes wird fortgesetzt. Es liegt ein sozialdemokratischer Antrag Albrecht u. Gen. vor (Zollfreiheit für die vier Hauptgetreidearten) und ein Antrag Heim, 6 Mark als Zollsatz festzustellen.

Andrick (Soz.) befürwortet den sozialdemokratischen Antrag. Graf Posadowsky habe den Tarifgesetzentwurf als schöne Bildsäule bezeichnet, dies sei aber mehr eine Mißgeburt, aus der nichts werden kann. Wenn der Reichskanzler Belehrung erlassen wolle über das Ansehen des Parlaments, dann hätte er sie an die Stellen richten sollen, welche gegenüber den Buren Alles gethan haben, um das Ansehen des Reiches zum Spott der ganzen Welt zu machen. Das Tarifgesetz soll lediglich den Interessen der Reichen, Mächtigen und Besitzenden dienen. Der Hinweis des Reichskanzlers auf die französischen und englischen Getreidezölle ist verfehlt. Der französische Weizenzoll kann gar nicht eine preisvertheuernde Wirkung haben, wie die Zölle bei uns. In England werde allerdings ein Getreidezoll von 50 Pfg. erhoben, aber nicht als Schutzzoll, sondern als Finanzzoll. Bei uns fordert man 5,50 Mk., auch das genügt den nimmersatten Agrariern noch lange nicht. Was soll nun mit dem Wechselbalg dieser Frage geschehen! Vielleicht findet sich zwischen der 2. und 3. Lesung noch eine neue Mittellinie. Ein Theil des Centrums wird über den Stock springen. An der Erhöhung der Zölle seien in erster Linie die Großgrundbesitzer interessirt.

Inzwischen sind die Minister Rheinbaben, Podbielski und Staatssekretär von Thielmann erschienen.

Andrick fährt fort und polemisirt gegen die Agrarier und Minister Podbielski. Man habe den Beamten in Folge Steigens der Lebensmittelpreise eine Theuerungszulage gewährt, anfangend beim deutschen Kaiser. Diese würde ihnen durch die Zollerhöhung wieder entzogen. Die Wuchertarife verkörpern die Noth, vermehren Trunksucht, Prostitution und das Verbrechen.

Andrick schließt seine Rede ¾4 Uhr mit folgenden Ausführungen: Es ist Unwahrheit, daß wir für die Noth der Landwirthschaft nichts übrighätten. Wenn Sie uns nachweisen, daß die Noth der Landwirthschaft so groß ist, sodaß öffentliche Mittel nothwendig sind, um ihr, nicht dem Großgrundbesitz zu helfen, so sind wir bereit, die erforderlichen Millionen zu bewilligen; vorausgesetzt, daß diese nicht durch indirekte Steuern, sondern durch die progressive Einkommensteuer aufgebracht werden. Geht es aber auf der beschrittenen Bahn weiter, so wird dieser Zolltarif nur bewirken, daß Ströme krystallisirten Arbeiterschweißes in die Taschen des Junkerthums fließen, welches das elendeste aller Wahlsysteme aufrecht erhalten will u. welches für die Knebelungsgesetze aller Art zu haben ist. Wir Vertreter der Arbeiterklasse sind dieser schuldig, nicht nur gegen die Commissionsvorschläge, sondern auch gegen die Regierungsvorschläge zu stimmen. Bei Annahme des Tarifs wird die Volksbewegung im Lande entfacht werden, welche nicht bloß diesen Zolltarif, sondern seine Anhänger und das ganze preußische Junkerthum in den Orkus schleudert. (Beifall bei den Sozialdemokraten, Lärm und Gelächter im Zentrum.)

Volkswirthschaft.

Aus der Handelskammer. Von dem jährlich zweimal herausgegebenen offiziellen Leipziger Meßadreßbuch (Verkäuferverzeichniß) ist die 13. Auflage kürzlich erschienen. Das Buch kann von den Interessenten auf dem Bureau der Handelskammer D 8, 14 eingesehen werden. Es enthält die Namen der Meßaussteller in vier Abschnitten alphabetisch geordnet nach Firmen, Hauptverkaufsartikeln, Meßlokalen und Herkunftsorten, im ersten Abschnitt auch Angaben über Gründungsjahr, Arbeiterzahl, Vertretungen, Filialen, Auszeichnungen, Spezialitäten, Telegrammadresse und dergl. Bei der Aufführung im Firmentheile ist mitangegeben, welche Messen jede Firma besucht, so daß die jetzt erschienene Auflage namentlich auch der vorläufigen Orientirung über die nächste Ostermesse zu dienen geeignet ist, für die die 14. Auflage — im Interesse der Vollständigkeit des Inhalts — nicht vor Mitte/Ende Februar erscheint. Die Zahl der Aussteller erreicht in der vorliegenden Auflage 3716 gegen 3616 in der 12. Auflage (Ostermesse 1902) und 3515 in der 11. Auflage (Michaelismesse 1901). Es entfallen davon 2760 auf die keramischen, Glas-, Metall-, Kurz-, Galanterie-, Spielwaaren- und verwandten Branchen und 936 auf den Handel mit Rauchwaaren, Leder, Haaren, Borsten und dergl. und die Textilbranche. Die bei dem Meßausschuß der Handelskammer in Leipzig rechtzeitig angemeldeten Einkäufer bekommen das Buch auf Wunsch vor ihrem Meßbesuch unentgeltlich und portofrei zugesandt oder während der Messe in Leipzig gratis verabreicht.

Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert & Co. Act.-Ges. Der Versandt betrug in der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres ℳ 1 616 740, gegenüber vorjährige ℳ 1 454 653. Der Bruttogewinn wird nach der im November erfolgenden Bekanntgabe der Semesterialbilanz den vorjährigen übersteigen. Am 1. Oktober lagen Bestellungen für ℳ 916 850 vor, gegen vorjährige ℳ 509 000. Wenn auch die Geschäftslage und Verkaufspreise nach wie vor drückend sind, erfreut sich die Fabrik doch voller Beschäftigung.

Elektrizitäts-Gesellschaft Helios in Köln. Die 4½prozentigen Prioritäten stehen, wie die „Handelskoresp." schreibt, noch immer 71 und wie glauben nicht, daß angesichts der neuesten Vorgänge dies noch möglich wäre, wenn nicht wirklich auch einzelne Käufer dafür vorhanden wären. Die beeidigten Kursmakler würden sonst eine zu große Verantwortung übernehmen, wozu sie im jetzigen Moment alles eher als geneigt sind. Daß übrigens der Schaaffhausen'sche Bankverein nicht ernsthaft auch noch ein Schutzkomitee für die Aktionäre bilden werde, anstatt nur für die Obligationäre, war vorauszusehen, so daß es in dieser Beziehung durchaus nicht erst eines Dementis von Köln aus bedurfte. Es frägt sich aber in der That, ob selbst ein Schutzkomitee für die Obligationäre von irgend etwas Anderem zur Zeit Nutzen ziehen kann, als von der, wenn man so sagen darf, Großmuth der Bankleute, denn von diesen ganz allein hängt es doch ab, ob sie die Gesellschaft nicht konkurs erklären wollen. In den nächsten Tagen dürfte es sich vielleicht zeigen, ob die Gesellschaft noch irgendwie saniert werden kann, was nach unserer Ansicht nicht anders möglich wäre, als durch neue Opfer der Aktionäre, und dann müßten doch erst bündige Unterlagen da sein für die weitere Lebensberechtigung der Helios überhaupt. Man vergesse nicht, daß wir uns für die Elektrotechnik resp. deren Geschäfte in einer durchaus absteigenden Lage befinden, deren Wiederaufstieg nach Meinung der Fachkreise nichts weniger als gesichert wäre, selbst wenn sonst wieder eine Hochkonjunktur bei uns einträte.

Essen a. d. Ruhr, 17. Okt. (Telegr.) Die „Rheinisch Westf. Ztg." meldet: In der gestrigen Sitzung der vereinigten rheinisch-westfälischen Bandeisenwalzwerkbesitzer wurde beschlossen, den Grundpreis um 5 M. pro 1000 Kilogramm zu ermäßigen. Derselbe beträgt nunmehr 122,50 bis 127,50 M., Frachtgrundlage ab Köln oder Dortmund.

Hamburg, 11. Okt. (Telegramm.) Die Hamburger Nachrichten melden: Besondere Gründe, welche den starken Rückgang der Aktien der Hamburg-Amerika-Linie erklären könnten, liegen nach Anfragen der Hamburger Nachrichten bei der genannten Gesellschaft nicht vor. Der Rückgang entspricht ganz der allgemeinen Börsenlage, welche zu einer in sich nicht begründeten pessimistischen Auffassung der gegenwärtigen und für die nächste Zukunft bevorstehenden Rhedereiverhältnisse führt.

Hamburg, 17. Okt. (Telegramm.) Die Hamburger Nachrathenen Aktiengesellschaft Hannoversche Landesbank fand heute die erste Gläubigerversammlung statt. Es wurde festgestellt, daß ein Passivabestand von rund ℳ 3 330 000 vorhanden ist, dem ein thatsächlicher Aktivabestand von ℳ 1 889 000 gegenübersteht. Nach Schätzungen des Gläubigerausschusses und des Konkursverwalters gelangen mindestens 75 Prozent zur Vertheilung. Das Aktienkapital ist völlig verloren, so daß als Gläubiger nur die Spareinlagen und die Conto-Correntgläubiger in Betracht kommen.

Die Lebens- und Pensions-Versicherungsanstalt „Janus" in Hamburg, deren außerordentliche Generalversammlung vom 8. Sept. d. J. eine Erhöhung des Grundkapitals um 1 500 000 Mark beschlossen hatte, hat diese Kapitalserhöhung nunmehr durchgeführt und dabei ein Agio von M. 187 500 erzielt. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt jetzt M. 3 000 000, wovon M. 525 000 baar eingezahlt sind.

Zülnicher Volksbank. Auf den 6. November d. J. ist eine Hauptversammlung berufen, welche über die Erhöhung des Grundkapitals 450 000 Mark auf 1 002 000 Mark Beschluß fassen soll.

Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat. Nunmehr wird die 107. Sitzung des Beiraths auf den 22. Oktober d. J. nach Essen einberufen. Die Tagesordnung umfaßt: 1. Festsetzung der Umlage für das 4. Jahresviertel 1902 (bisher betrug die Umlage 6 Proz.), 2. Berufung gegen die Entscheidung der Kommission C und 3. Geschäftliches. An die Beirathssitzung wird die nächste 91. Versammlung der Zechenbesitzer sich anschließen. Die Tagesordnung für diese lautet: 1. Bericht des Vorstandes, 2. Festsetzung des Förderplanes für das 4. Jahresviertel 1902 (in Aussicht genommen sind wieder 24 Proz. Einschränkung), 3. Antrag Altendorf, 4. Antrag Henrichenburg-König Ludwig und 5. Geschäftliches.

Umwandlung der türkischen Zollanleihe. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Konstantinopel: Die Unterzeichnung der Vereinbarung betr. die Umwandlung der 5prozentigen türkischen Zollanleihe ist am 15. d. erfolgt. Die neue Anleihe, im Betrage von 8 600 000 türkischen Pfund ist mit 4 Proz. verzinslich bei einer Tilgung von ½ Proz. Die neue Anleihe wird benannt: „Obligations ottomanes privilégiées 4 Proz. avec l'effectation spéciale sur les douanes de l'empire ottomane". Der Preis der Uebernahme durch die Ottomanbank beträgt 80 Proz. Falls die Begebung einen Erlös von mehr als 86 Proz. ergibt, wird der 86 Proz. übersteigende Gewinn zu drei Vierteln der Regierung, zu einem Viertel der Ottomanbank zufallen. Rechnet man den 324 000 Pfund beitragenden Tilgungsbestand der alten Zollanleihe ein, so erwächst der Regierung ein Erlös von 2 Millionen Pfund aus der Umwandelung. Die Ottomanbank zahlte am 15. d. der Pforte 320 000 Pfund aus. Der Restbetrag wird in Monatstheilbeträgen von 100 000 bis 200 000 Pfund ausgezahlt. Die Vereinbarung besagt, daß die Umwandelung bis Ende Januar 1903 durchgeführt sein muß.

Deutsche Lieferung von Feldartillerie-Material nach Dänemark. Aus Kopenhagen wird geschrieben: Auf einstimmigen Antrag der Feldgeschützkommission, der auch der Generalinspekteur der Artillerie zugestimmt hat, beschloß das Kriegsministerium, daß die Lieferung des neuen Feldartilleriematerials der Firma Friedr. Krupp in Essen übertragen werden soll. An der Konkurrenz hatten sich auch die Rheinische Metallwaaren und Maschinenfabrik in Düsseldorf, Creuzot in Frankreich und eine englische Firma betheiligt.

Konkurseröffnungen. Hotelbesitzer Andreas Maydt, Bamberg; minderjährige Karl Heinrich, Werner Heinrich und Friedrich Paul Kathol, Barmen; Ingenieur M. Marth, Schöneberg (Berlin); offene Handelsgesellschaft E. Degebradt, Neu-Weißensee (Berlin); Kaufmann Albert Flöter, Blankenburg (Harz); Schuhmacher Friedrich Hauck, Bremen; Bauunternehmerin Selma Marie Eichhorn, Chemnitz; Händler Albert Steigrad, Essen; Tuchfabrikant Klemens Siedschlag, Forst i. L.; Maurer Karl Albert Schmidt, Herbsleben (Gräfentonna); Nachlaß des Lehrers Friedr. Julius Oswald Lüpel, Ober-Hermannsdorf (Halbau); Chemische Fabrik Lienig u. Hoffmann, Hamburg; Schuhmacher Karl Brätsch, Kalbea. S.; Gesellschaft zum Erwerb und zur Verwerthung des Hoßschen Druckverfahrens in Liq., Karlsruhe; Kohlengroßhandlung M. G. Klett, Leipzig; Tapezierer Paul Graßmann, Lübbenau; Klempner Benjamin Konr. Näckel, Minden; Nachlaß des Zimmermeisters Johann Kilian Lang, Nürnberg; Ziegeleibesitzer Hubert Schmädig, Potsdam; Bäcker Jos. Schmitt, Stahlheim (Rombach); Kaufmann Heinrich König, Neu-Welzow (Spremberg); Steiger August Zocha, Neu-Welzow (Spremberg); Fahrradhändler Willy Pega, Stargard i. Pomm.; Kaufmann Lorenz Anton Geisen, Westerland; Schneider Viktor Swoboda, Bielschowitz-Kolonie (Zabrze); Drogist Raphael Greinert, Oberpaulsdorf (Zabrze).

Dividendenvertheilungen und Abschlüsse. Augsburg: Gesellschaft für Gasindustrie: Reingewinn 799 584 M. (776 447 M.). Dividende 15,17 Proz. (wie i. V.). — Berlin: Eisengießerei Freund: Dividende 7 Proz. (12 Proz.). — Cassel: A.-G. für pharmaceutische Bedarfsartikel vorm. Wenderoth: Dividendenvorschlag 2½ Proz. (4 Proz.). — Cöthen: Mälzerei-A.-G. vorm. Albert Wrede: Reingewinn 94 328 M. (99 883 M.). Dividende 4 Proz. = 80 000 M. (wie i. V.). — Chemnitz: Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik, vorm. Sondermann u. Stier: Betriebsüberschuß 10 925 M. (148 087 M.). Dividende 0. — Dortmund: Eisen- und Stahlwerk Hoesch: Reingewinn 122 822 M. Dividende 0. — Durlach: Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. G. Sebold und Reff: Reingewinn 85 284 M. (101 825 M.). Dividendenvorschlag 7 Proz. = 38 500 M. (8 Proz. = 44 000 M.). — Empelde: Der Antrag auf Bewilligung von M. 1 Million Zubuße fand keine Unterstützung, man verwies darauf, daß noch etwa M. 50 000 Bankguthaben und M. 150 000 bereits bewilligter Zubuße zur Verfügung ständen. Ende 1901 wies die Zubußerechnung M. 2.10 Mill. aus, die Schachtanlage stand damals mit M. 1 [illegible]

Mill. zu Buch. — **Halle a. S.:** Hildebrandsche Mühlenwerke in Moelberg-Halle: Reingewinn 106 978 M. (167 811 M.). Dividende 4¾ Proz. (7¼ Proz.). — **Karlsruhe-Mühlburg:** Badische Lederwerke: Reingewinn 72 959 M. Dividende 5 Proz. auf die Vorzugsaktien für die drei Geschäftsjahre 1899-1902, 3 Proz. auf die Stammaktien für 1901-02. — **Köln:** Ernst Heinrich Geist, Elektrizitäts-A.-G.: Dividendenvorschlag: 4 Proz. (7½ Proz.). — **Lübeck:** Hanseatischer Lloyd, A.-G.: In der Generalversammlung wurde die Erhöhung des Grundkapitals von M. 175 000 auf 410 000 Mark beschlossen. Die Gesellschaft hat einen neuen Dampfer von 1200 Tonnen zum Preise von M. 285 500 bestellt; wegen des Baues eines neuen Dampfers von 3000 Tonnen schweben die Unterhandlungen noch. — **Oberilm:** Thüringer Bleiweißfabriken, A.-G. vorm. Anton Greiner Wwe. u. Max Buchholz u. Co.: Reingewinn 28 073 M. (59 976 M.). Dividende 3½ Proz. (6½ Proz.). — **Penig:** Patentpapierfabrik: Rohgewinn 605 998 M. (726 445 Mark). Dividende 7 Proz. (9 Proz.). — **Pforzheim:** A.-G. für Metallindustrie vorm. Gustav Richter: Dividende 8 Proz. (wie i. V.). — **Rabenau:** Sächsische Holzindustriegesellschaft: Reingewinn 4445 M. Dividende 1 Proz. (2 Proz.) auf die Prioritätsaktien. — **Rombach:** Rombacher Hüttenwerke: Rohgewinn 4 870 027 M. (5 515 240 M.). Dividendenvorschlag 5 Proz. (10 Proz.). Generalversammlung: 20. November in Rombach.

Die Erzwingung von Zuzahlungen auf Aktien. Die Frage, ob Aktiengesellschaften Zuzahlungen dadurch erzwingen können, daß sie den nicht zuzahlenden Aktionären mit einer Zusammenlegung ihrer Aktien drohen, ist nunmehr vom Reichsgericht durch Urtheil vom 15. Oktober als unzulässig befunden worden. Der Fall, der zur Entscheidung stand, betrifft den Märkisch-Westfälischen Bergwerksverein, dessen Generalversammlung vom 12. November 1901 beschlossen hatte, je 3000 M Stammaktien gegen Zahlung von 800 M in 2000 M Vorzugsaktien umzuwandeln und diejenigen Aktien, auf die kein Zuschuß geleistet wird, im Verhältniß von 4 zu 1 zusammenzulegen. Die Bankfirma Gottfried Herzfeld in Hannover strengte gegen die Gesellschaft eine auf die Aufhebung der Beschlüsse der Generalversammlung gerichtete Klage an, die in erster Instanz zu Gunsten des Klägers, in zweiter Instanz aber durch Urtheil des Oberlandesgerichts Hamm zu Gunsten der Gesellschaft entschieden wurde. Inzwischen hatte das Kammergericht zu Berlin in einem ähnlich liegenden Falle die Erzwingung der Zuzahlung für unzulässig erklärt. Es standen sich somit zwei sich direkt widersprechende Urtheile gegenüber. Der Entscheidung des Reichsgerichts wurde daher nicht ohne Spannung entgegengesehen. Indem das Reichsgericht sich nunmehr auf die Seite des Klägers gestellt hat, ist die für Aktiengesellschaften wichtige Frage prinzipiell dahin entschieden worden, daß die vielfach angewandte Sanirungsmethode, eine Zuzahlung auf die Aktien einzufordern mit der Maßgabe, daß die Aktien, auf die nicht zugezahlt wird, zusammengelegt werden, gesetzlich nicht statthaft ist. Es fragt sich nun, inwieweit das Urtheil des Reichsgerichtes rückwirkende Kraft haben wird. Der Beschluß der Generalversammlung des Märkisch-Westfälischen Bergwerksvereins ist ebenso wie Beschlüsse ähnlicher Art bei anderen Aktiengesellschaften bereits handelsgerichtlich eingetragen worden. Gemäß den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs wird zwar die Wiederaufhebung des Beschlusses ins Handelsregister eingetragen werden. Wie steht es aber mit der bereits durchgeführten Kapitalsherabsetzung? Möglicherweise werden die von der Kapitalsherabsetzung betroffenen Aktionäre Regreßansprüche gegen die Verwaltungen ihrer Gesellschaften geltend machen dürfen. In neuester Zeit war von Sanirungen der gedachten Art mit Rücksicht auf das oben erwähnte Urtheil des Kamergerichts im Allgemeinen Abstand genommen worden. Die Danziger Oelmühle und die Elbinger Leinenindustriegesellschaft hatten die von ihnen kürzlich beschlossene Zuzahlung dadurch zu erreichen gesucht, daß sie den Aktionären Vorzugsaktien anboten mit der Maßgabe, daß die Zahlung nur zum Theil in Baar, in der Hauptsache aber durch die Hergabe von Aktien zu leisten ist. Gleichzeitig wurden diejenigen Aktien, die nicht in Zahlung gegeben wurden, zusammengelegt. Sie blieben aber nicht Stammaktien, sondern wurden Vorzugsaktien. Hier hat also wenigstens nach der Richtung hin keine Bevorzugung der zuzahlenden Aktionäre stattgefunden, als die nicht zuzahlenden Aktionäre ebenfalls Vorzugsaktien erhielten. In anderen Fällen, in denen keine Unterbilanz zu beseitigen war, sondern es sich nur um die Beschaffung neuer Betriebsmittel handelte, wurde es den Aktionären vollständig freigestellt, eine Zuzahlung zu leisten, während eine Zusammenlegung von Aktien überhaupt nicht stattfand. Bei dieser Art von Rekonstruktionsplänen ist allerdings die Gefahr näher gerückt, daß überhaupt keine baare Zahlung oder keine ausreichende geleistet wird. An der Aufrechterhaltung ungesunder Unternehmen aber hat das Land keine Interessen. Auch unter diesem Gesichtspunkte kann also die Entscheidung des Reichsgerichts, wonach der indirekte Zwang zur Zuzahlung beseitigt wird, mit Genugthuung begrüßt werden.

(Berl. Tagebl.)

Wein.

Kleine Weinzeitung. Der Herbst-Weinbericht der in den Kreisen der Weinkenner und Weinbeißer hochangesehenen Firma Ed. Witter in Neustadt a. d. H. in der Rheinpfalz läßt sich wie folgt vernehmen: Die Aussichten auf die Weinernte waren selten so schwankend wie in diesem Jahre! Der schöne warme Nachherbst des vergangenen Jahres hatte das Rebholz völlig ausreifen lassen, ein wiederum ungemein milder Winter und ein günstiges Frühjahr hatten bewirkt, daß auch nicht ein Auge an der Rebe irgendwie durch Witterungseinflüsse Schaden nehmen konnte; es waren also zunächst alle günstigen Vorbedingungen gegeben und die Hoffnung, die reiche Samenbildung, die im April eintrat, werde uns diesmal ein fast volles Erträgniß bescheeren, schien daher wohlberechtigt zu sein. Allein da brachte der „Wonnemonat" die erste Enttäuschung: Im Mai, und zwar gleich bei seinem Beginn, setzten Kälte und Regen ein, die sich am Tage vor Himmelfahrt (7. Mai) in unserer bis dahin frühlingsprächtig daliegenden Rheinebene zu einem Schneesturm verdichteten und damit in der darauffolgenden Nacht das Thermometer auf 5 Grad unter Null drückten! Das war für fast alle der Rheinebene zugeneigten, tiefgelegenen Weinberge von vernichtender Wirkung, und überdies war zu befürchten, daß auch in den vom Frost ziemlich verschont gebliebenen Rebgeländen höherer Lagen durch jenen Kälte-Rückfall eine Saftstockung verursacht sein könnte, die auf späterhin dem Wachsthum großen Nachtheil bringen müsse. Der fortgesetzt nasse und kalt bleibende Mai, an den sich ein nicht minder ungünstiger Juni reihte, verstärkte noch diese Befürchtung, bis endlich gegen Ende Juni regelrechtes Sommerwetter einsetzte, das uns rasch die volle Entfaltung des Weinstocks und eine Blüthe brachte, die, wenn auch spät, doch glücklicherweise rasch und günstig verlief. Hierauf belebten sich die Hoffnungen unserer weinbautreibenden Bevölkerung aufs Neue, und man konnte sich mit dem, was außer durch die Kälte, durch die Angriffe der — natürlich tapfer bekämpften — Rebfeinde, nämlich: Heuwurm, Sauerwurm und Springwurm, Oidium und Perenospora noch nicht verloren war, immerhin einigermaßen zufrieden geben. Indessen, wie auch der „Neue" ausfallen möge, für die Preisbildung der vorhergehenden Jahrgänge wird er nicht groß von Belang sein, diese müssen ihren anerkannten Werth behalten, ohne daß sie jedoch wegen der immer noch gedrückten allgemeinen Geschäftslage eine Hausse erfahren dürften. Von den kleinen und mittleren Weinen sind die 1900er früh gelesenen nunmehr versandt- und flaschenreif und werden als süffige, elegante Tischweine allseits Beifall finden. Die feineren und feinsten spät gelesenen Gewächse dieses edelsten aller Jahrgänge dürften erst im nächsten Frühjahr in ihrer Entwicklung so weit vorgeschritten sein, daß sie als zuverlässig haltbar auf Flaschen gezogen und verschickt werden können. Meine verehrl. Abnehmer wissen, daß eine Haupteigenschaft meiner Weine darin besteht, daß sie im Lager auf der Flasche an Güte immer noch zunehmen, weil ihnen von der ersten Entwicklung an die sorgfältigste Pflege zu Theil wird. Aus diesem Grunde darf man sicher darauf zählen, mit jeder Flasche Witter-Wein, die etwa bei festlichem Anlaß oder bei Anwesenheit eines weinkundigen Gastes auf der Tafel erscheint, die größte Ehre einzulegen! Deshalb sind auch wegen ihres prächtig gelungenen Ausbaues noch die älteren Jahrgänge überaus preiswerth und in ihrer Wohlbekömmlichkeit unübertroffen, da nicht allein die feineren Flaschenweine, sondern auch schon die kleineren Tischweine ungezuckerte, absolut zusatzfreie, aus reinem Traubensaft herangezogene Weine sind und in Folge dieser schätzbaren Eigenschaften auch von maßgebender ärztlicher Seite fortgesetzt empfohlen werden.

Mannheimer Effektenbörse

vom 17. Oktober.

Obligationen.

Staatspapiere.			
4 % Bad. Oblig. u. 1901	104.90 bz	4% Ludwigshafen von 1900	102.— B
3½ % Bad. Oblig. v. 1902	100.50 bz	4½% Ludwigshafen	—.—
3½ „ „ „ 1900	100.50 bz	4% „	102.— B
3½ „ (abgest.)	100.— bz	3½% „	96.— G
3½ „ Oblig. Mark	100.25 G	4% Mannheimer Obl. 1901	103.80 bz
3½ „ „ 1886	100.50 bz	4% „ „ 1900	103.80 G
3½ „ „ 1892/94	100.30 bz	3½ „ „ 1885	99.— bz
3 „ „	92.20 bz	3½ „ „ 1888	99.— bz
4 „ T. 100 Loose	147.70 bz	3½ „ „ 1897	99.— bz
3½ Bayer. Obligationen	100.55 bz	3½% „ „ 1898	99.— G
3 „ „	91.30 bz	3½% Pirmasenser	96.— G
3½ Deutsche Reichsanleihe	102.20 bz	**Industrie-Obligation.**	
3½ „ „	102.10 bz	4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	101.— G
3% „ „	92.40 bz	4½ Bad. A.-G. f. Rhschifff. u. Seetr.	100.— G
3½ Preuß. Consols	101.90 bz	4½% Bad. Anilin u. Soda f.	106.— bz
3½ „ „	101.95 bz	4% Kleinlein, Heidbg. M	—.—
3% „ „	92.05 bz	5% Bürgl. Brauhaus, Bonn	99.50 G
Eisenbahn-Anlehen.		4½% Gebr. Hemmer Maschfab. Neibenfels	98.75 B
4% Pfälz.-Lud. Max Nord)	103.60 bz	4% Herrenmühle, Genz	—.—
3½ „ „	99.80 G	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.— G
3½ „ „ convertirt	99.40 G	4½% Oberrhein. Elektrizitätswerke in Karlsruhe	—.—
Pfandbriefe.		4½ Speyerer Ziegelwerke	101.80 G
4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1909	100.60 bz	4½ % Südd. Drahtindustrie Waldhof-Mannheim	101.25 G
3½ „ „ „ alte M.	96.— bz	4½ Verein chem. Fabriken	101.50 G
3½ „ „ „ unk. 1904	96.60 bz	4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.50 bz
3½ „ „ Communal	97.75 bz		
Städte-Anlehen.			
3½ Freiburg i. B.	98.25 G		
3% Karlsruher v. J. 1896	90.40 B		

Aktien.

Banken.			
Badische Bank	115.— B	Pfalzbrau v. Geisel u. Mohr	—.—
Cred.-u. Depositb., Zweibrck.	126.— G	Brauer. Sinner Grünwinkel	195.50 G
Gewerbebank Speyer 50% E.	128.50 G	„ Schroedl, Heidelberg	167.— G
Mannheimer Bank	—.—	„ Schwark, Speyer	123.— G
Oberrhein. Bank	108.— bz	„ Ritter Schwetzingen	—.—
Pfälzische Bank	106.50 bz	„ Sonne Welz Speyer	128.— B
Pfälz. Hyp.-Bank	182.— B	„ J. Storch, Sick „	109.— G
Pfälz. Spar- u. Cdt. Landau	134.50 B	„ Werger, Worms	96.— G
Rheinische Creditbank	140.40 G	Wormser Brauhs. v. Oertge	125.75 B
Rhein. Hyp.-Bank	180.80 bz	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	99.— B
Südd. Bank	101.—'G	**Transport und Versicherung.**	
Eisenbahnen.		Bad. A.-G. f. Rhsch. u. Seetr.	109.— bz
Pfälzische Ludwigsbahn	226.— B	Mannh. Dampfschleppschiff	101.— G
„ Maxbahn	137.— B	„ Lagerhaus	112.— G
„ Nordbahn	132.— B	Bad. Rück- u. Mitversich.	100.— G
Heilbronner Straßenbahn	—.—	„ Schiffahrt-Assecuranz	525.— B
Chemische Industrie.		Continentale Versicherung	390.— G
A.-G. f. chem. Industrie	—.—	Mannheimer Versicherung	390.— G
Badische Anilin- u. Soda	418.— G	Oberrh. Vers.-Gesellschaft	285.— G
Chem. Fabrik Goldenberg	174.— G	Württ. Transportversich.	500.— G
Verein chem. Fabriken	194.50 G	**Industrie.**	
Verein D. Oelfabriken	116.60 G	Act.-Ges. f. Seilindustrie	101.— B
Westeregeln Alkal. Stamm	198.— G	Dingler'sche Maschinenfabr.	135.— B
„ „ Vorzug	106.— G	Emaillefabrik Kirrweiler	60.— B
Brauereien.		Emaillewerke Maikammer	88.— B
Bad. Brauerei	141.50 G	Ettlinger Spinnerei	98.— B
Binger Aktienbierbrauerei	—.—	Hüttenheimer Spinnerei	80.— G
Durlacher Hof vorm. Hagen	215.— G	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	174.— G
Eichbaum-Brauerei	174.— G	Mannh. Gum.- u. Asbestfbr.	98.— B
Elefantenbräu Rühl, Worms	100.— B	Ogaersheimer Spinnerei	—.—
Brauerei Ganter, Freiburg	103.— G	Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	—.—
Kleinlein, Heidelberg	155.— G	Portl.-Cementw. Heidelberg	108.— G
Homburger Messerschmitt	89.— B	Verein. Freiburger Ziegelw.	124.— G
Ludwigshafener Brauerei	—.—	Verein Speyerer Ziegelwerke	87.— B
Mannh. Aktienbrauerei	138.— G	Zellstoffabrik Waldhof	219.— G
		Zuckerfabrik Waghäusel	72.50 bz

Mannheimer Effektenbörse vom 17. Okt. (Offizieller Bericht.) Die Börse war still. Abschlüsse fanden in Oberrheinische Bank-Aktien zu 108% und in Süddeutschen Bank-Aktien zu 101% statt. Sonst notirten: Badische Brauerei-Aktien 141.50 G., Mannheimer Versicherungs-Aktien 390 G.

Frankfurter Effektenbörse.

Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Disk. 4 %.

Wechsel.	in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	2½—3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam	hfl. 100	3—	168.67	168.68	—	—
Belgien . . .	Fr. 100	3—	81.175	81.15	—	—
Italien . . .	Le. 100	5—	81.275	81.25	—	—
London . . .	Lst. 1	3—	20.445	20.485	—	—
Madrid . .	Pt. 100	5—	—	—	—	—
New-York .	Dll. 100	—	—	—	—	—
Paris	Fr. 100	3—	81.350	81.366	—	—
Schweiz . .	Fr. 100	3½	81.225	81.175	—	—
Petersburg	S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest	Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien	Kr. 100	3½	85.40	85.40	—	—
do.	m. S.	—	—	—	—	—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	16	17.		16	17.
3½ Dtsch. Reichsanl.	102.—	102.10	5 italien. Rente	108.80	108.80
3½ „ „ „	102.—	102.10	4 Oesterr. Goldr.	103.—	102.95
3 „ „ „	92.90	92.20	4½ Oest. Silberr.	100.85	101.05
3½ Pr. Staats-Anl.	101.95	101.80	4½ Oest. Papierr.	101.—	101.10
3½ „ „ „	102.—	101.95	4½ Portg. St.-Anl.	50.40	50.45
3 „ „ „	91.85	92.—	3 dto. äuß.	31.85	31.75
3½ Bad. St.-Obl. fl.	99.90	99.90	4 Russen von 1880	100.60	100.45
3½ „ „ M.	100.40	100.50	4 ruff. Staatsr. 1894	—.—	97.—
3½ „ „ 1900	—.—	—.—	4 span. äußl. Rente	89.80	88.90
4 bad. St.-A.	105.40	105.70	1 Türken Lit. D.	28.80	28.60
3½ Bayern „ „	100.50	100.45	4 Ungar. Goldrente	101.40	101.50
3 „ „ „	91.20	91.20	5 Arg. innere Gold-Anleihe 1887	87.—	87.—
4 bayer. E.-B.-A.	105.25	105.20	4 Egypter unifizirte	102.80	—.—
4 Hessen	105.95	—.—	5 Mexikaner äuß.	101.85	100.80
3 Gr. Hess. St.-A. von 1896	89.40	89.80	3 „ inn.	26.55	26.50
3 Sachsen	89.85	90.—	4½ Chinesen 1898	92.85	92.85
4 Rh. St.-A. 1899	—.—	103.65	**Verzinsl. Loose.**		
B. Ausländische.			3 Oest. Loose v. 1860	153.—	153.—
3 50er Griechen	49.—	89.70	3 Türkische Loose	121.20	120.80

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Waghä.	72.90	72.90	Parkakt. Zweibr.	103.—	106.—
Heidelb. Cementw.	105.50	105.50	Lederw. Spichern	77.—	77.—
Anilin-Aktien	417.—	415.—	Walzmühle Ludw.	115.—	115.—
Ch. Fbr. Griesheim	214.80	214.80	Fahrradw. Kleyer	168.50	169.50
Höchster Farbwerk	352.—	352.50	Masch. Arm. Klein	109.50	109.50
Verein chem. Fabrik	195.—	195.—	Maschinf. Geipner	167.50	167.50
Chem. Werke Albert	194.80	194.20	Maschinf. Hammer	—.—	—.—
Accumul.-F. Hagen	125.50	124.50	Schnellprf. Frkthl.	156.—	163.—
Acc. Böse, Berlin	74.50	75.20	Oelfabrik-Aktien	116.60	116.60
Allg. Elek.-Gesellsch	—.—	—.—	Bollfp. Lampertsm.	75.—	75.—
Helios „ „	13.80	12.20	Spin. Web. Hüttenh	77.—	77.—
Schuckert „	80.25	80.50	Zellstoff Waldhof	219.90	218.—
Lahmeyer	69.—	69.—	Cementf. Kallstadt	80.—	80.—
Allg. E.-G. Siemens	114.50	113.—	Friedrichsh. Bergb.	126.—	130.—
Lederw. St. Ingbert	77.—	77.—			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	172.40	171.70	Westerr. Alkali-A.	194.50	194.—
Buderus	104.70	104.—	Oberschl. Eisenakt	95.—	95.60
Concordia	275.20	275.50	Ver. Königs-Laura	198.80	199.—
Gelsenkirchner	172.—	172.50	Alpine Montan	—.—	—.—
Harpener	168.20	169.—			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Berbacher	227.—	227.—	Oesterr. Lit. B.	—.—	—.—
Marienburg.-Mlw.	73.80	73.50	Gotthardbahn	178.90	179.50
Pfälz. Maxbahn	137.—	137.60	Jura-Simplon	100.—	100.—
Pfälz. Nordbahn	130.50	130.60	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	119.—	119.—	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	102.90	104.—	Ver. Schwz. Bahnen	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	102.10	103.70	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Oest.-Ung. Staatsb.	152.—	152.8	„ Meridionalbahn	128.20	—.—
Oesterr. Süd-Lomb.	19.80	20.20	Northern preferr.	—.—	—.—
„ Nordwestb	—.—	—.—	La Veloce	—.—	—.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	101.—	100.90	3½ Rh. H.-B. C. O.	97.80	97.80
4% Pf. Hyp. B. Pfdb	101.60	101.70	3% Schsgar. Jt. Eil.	68.50	68.40
3½% „ „ „	97.50	97.50	3½% Pr. Pfdbr. Bl		
3½% Pr. Hyp.-Cr.	95.40	95.25	Pfdbr. 1908	95.50	95.50
4% Pf. B. Pr.-Obl	—.—	102.80	4 Pr. Pf.-B. Pfb 1900	101.25	101.25
3½% Pf. B. Pr.-O.	99.90	99.90	4½ Rhein. West. B.-C.-B. 1910	101.70	101.70
4% Rh. Pf. Br. 1902	100.50	100.50	4 Grundschuld-Bl.	—.—	—.—
4% „ „ „ 1907	102.80	102.50	3½ „ „	—.—	—.—
3½ „ „ „ 1904	96.75	96.75			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	155.95	155.—	Oest. Länderbank	101.80	101.50
Badische Bank	114.—	114.—	„ Kredit-Anstalt	214.50	214.60
Berliner Bank	88.—	88.—	Pfälzische Bank	104.70	106.—
Berl. Handels-Ges.	155.50	155.90	Pfälz. Hyp.-Bank	182.—	182.—
Darmstädter Bank	135.—	135.10	Rhein. Kreditbank	140.80	140.25
Deutsche Bank	209.8	208.20	Rhein. Hyp.-B. M.	180.50	180.50
Diskonto-Commd.	187.—	187.—	Schaaffh. Bankver.	116.—	116.—
Deutsche Gen.-Bk.	95.25	95.50	Südd. Bank Mhm.	101.—	101.—
Dresdener Bank	142.80	142.50	Wiener Bankver.	115.10	115.—
Frankf. Hyp.-Bank	189.50	189.50	D. Effekten-Bank	101.50	101.20
Frkf. Hyp.-Creditv.	136.50	136.70	Bank Ottomane	117.20	117.20
Nationalbank	114.60	115.40	Mannheimer Vers.-Gesellschaft	891.—	891.—
Oberrhein. Bank	107.80	108.—			
Oesterr.-Ung. Bank	114.60	114.50			

Privat-Discont 3½ %.

Frankfurt a. M., 17. Oktober. Kreditaktien 214.60, Staatsbahn 152.90, Lombarden 19.90, Egypter —.—, 4 %, ung. Goldrente 101.40, Gotthardbahn 179.—, Disconto-Commandit 187.20, Laura 199.50, Gelsenkirchen 172.50, Darmstädter 135.—, Handelsgesellschaft 155.50, Dresdener Bank —.—, Deutsche Bank 208.75, Bochumer 172.50, Northern —.—. Tendenz: ziemlich fest.

Nachbörse. Kreditaktien 214.60, Staatsbahn 152.70, Lombarden 20.20, Discon o-Commandit 187.10.

Frankfurter Effecten-Societät. 17. Oktober. Kreditaktien 214.20, Diskonto-Kommandit 187.20, Staatsbahn 152.50, Lombarden 20.20, Gotthardbahn 179.80, Bochumer 172.80, Gelsenkirchen —.—, Harpener 169.25, Hibernia —.—, Laurahütte 199.—, Egypter —.—, Ungar. Goldrente —.—, Spanier —.—, Mexikaner 28.90, Tendenz: still.

Berliner Effektenbörse.

W. Berlin, 17. Okt. Anfangscourse. (Telegr.)

Credit-Aktien	214.50	—.—	Diskonto-Comm.	186.60	187.10
Staatsbahn	152.—	152.75	Laurahütte	199.—	198.70
Lombarden	19.80	219.90	Harpener	167.90	169.—

Tendenz: geschäftslos.

Berlin 17. Okt.

Kreditaktien	214.50	—.—	Northern	—.—	—.—
Lombarden	19.80	19.90	3% Reichsanleihe	91.90	91.90
Staatsbahn	152.—	152.75	Marienburger	73.50	73.20
Disconto Command	186.60	187.10	Bochumer	172.70	172.20
Deutsche Bank	208.50	208.50	Dortmunder	—.—	—.—
Dresdener „	142.80	142.90	Laurahütte	199.—	198.70
Darmstädter Bank	135.50	135.25	Gelsenkirchener	171.60	172.70
Handelsgesellsch.	155.80	—.—	Harpener	167.90	169.—
Türkische Loose	121.60	120.90	Hibernia	172.70	173.50
Gotthard	—.—	179.50	6 % Mexikaner	—.—	—.—
Italiener	103.20	—.—	Spanier	89.10	88.90

Tendenz: —.

Berlin, 17. Okt. Schlußcourse.

Russennoten	216.20	216.90	Leipziger Bank	1.—	1.10
Russ. Anl. 1902	—.—	—.—	Berg.-Märk. Bank	156.—	156.—
3½ % Reichsanl.	101.90	102.—	Pr. Hyp.-Act.-B.	—.—	—.—
3 % Reichsanleihe	92.10	92.—	D. Grundschuld-B.	—.—	—.—
3½ Bd. St.-Obl. 00	100.40	100.20	Dynamit Trust	—.—	—.—
4 Bad. St.-A.	—.—	—.—	Bochumer	172.50	172.—
3½ % Bayern	100.50	100.50	Consolidation	335.—	336.—
3pr. sächs. Rente	90.—	90.—	Dortmunder Union	—.—	—.—
4 Hessen	106.20	105.90	Gelsenkirchener	172.90	172.80
3 Hessen	89.50	89.40	Harpener	168.60	169.20
4 Italiener	103.20	—.—	Hibernia	173.10	173.70
1860er Loose	153.—	153.20	Laurahütte	199.—	199.10
Lübeck-Büchener	150.—	151.71	Wurm-Revier	126.25	125.75
Marienburger	—.—	73.20	Schalk, G. u. H.-B.	328.—	327.—
Ostpr. Südbahn	78.60	77.70	Stett. Vulkan	209.90	209.40
Staatsbahn-Aktien	151.50	152.50	Elekt. Licht u. Kraft	86.—	85.70
Lombarden	19.70	20.10	Westerr. Alkaliw.	193.—	192.50
Canada Pacific. Sh	134.—	135.70	Aschersleben Al. W.	141.70	141.60
Heidelb. Str. & B. B.	—.—	—.—	Steinz. Friedrichsf.	288.50	—.—
Kreditaktien	213.90	214.50	Hansa Dampfschiff.	119.60	120.40
Berl. Handels-Ges.	155.50	155.40	Wollkämmerei-Akt.	146.75	146.70
Darmstädter Bank	135.10	135.30	4 Pfbr. Rh. H. B. Cr.	101.—	101.—
Deutsche Bankak.	208.60	208.60	Mannh.-Rh. Tr.	91.—	90.20
Disc. Comm. Aktien	187.10	187.20	Kammengießer	121.—	121.25
Dresdener Bank	142.70	142.80	Hörder Bergw.	98.—	99.20

Privat-Diskont 3 %.

W. Berlin, 17. Okt. (Telegr.) Nachbörse.

Credit-Aktien	214.50	214.40	Lombarden	19.90	20.10
Staatsbahn	152.40	152.50	Diskonto-Comm.	187.90	187.10

Wiener Effektenbörse.

Wien, 17. Okt.

Kreditactien	679.50	681.—	Oesterr. Papierrente	100.70	100.60
Staatsbahn	707.—	711.75	Oest. Kronenrente	100.30	100.20
Lombarden	75.25	76.—	Ungar. Kronenrente	97.57	97.65
Marknoten	117.06	117.06	Alpine Montan	354.—	358.—
Ungarn	—.—	—.—	Tend.: fest		

MARCHIVUM

Wien, 17. Okt.

Kreditaktien	679.—	680.—	Buschtehrad. B.	995.—	993.—
Oest.-Ung.	15.90	15.85	Oesterr. Papierrente	100.60	100.55
Bau- u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Silberrente	100.45	100.45
Unionbank	536.—	536.—	Oest. Goldrente	120.55	120.50
Ungar. Kredit	717.—	720.—	Ungar. Goldrente	120.10	120.10
Wiener Bankverein	453.—	454.—	Ungar. Kronenr.	97.70	97.65
Länderbank	392.—	392.—	Wch. Frkf. vista	117.—	117.01
Türk. Loose	112.—	113.—	" London "	239.35	239.32
Alpine	352.—	357.—	" Paris "	95.2	5.17
Tab.-k.-Aktien	320.—	326.—	" Amstrd. "	197.45	197.45
Nordwestbahn	447.—	451.—	Napoleons	19.07	19.07
Elbthalbahn	460.—	463.—	Marknoten	117.—	117.01
Staatsbahn	707.—	710.—	Bankdisk. 4 %		
Lombarden	76.—	77.—	Tend.: still.		

Pariser Börse.

Paris, 17. Okt. Anfangskurse.

3 % Rente	100.50	100.10	Türk. Loose	121.70	120.50
Italiener	.2.90	102.90	Ottoman	591.—	590.—
Spanier	88.50	88.10	Rio Tinto	1090	1099
Türken D.	28.40	28.35	Bankdisk. 3 %		

Paris, 17. Okt. Schlußkurse.

3 % Rente	100.12	100.15	Staatsbahn	—.—	—.—
Italiener	102.95	102.85	Lombarden	—.—	—.—
Egypter	—.—	—.—	Ottomane	590.—	590.—
Spanier	88.20	87.82	Rio Tinto	1093—	1119
Portugiesen	32.20	32.70	Tend.: fest.		

Londoner Effektenbörse.

London, 17. Okt. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse

3 % Reichsanleihe	90 1/2	90 1/2	Rio Tinto	43 1/4	43 3/4
3 % Chinesen	100 3/4	100 3/4	Southern Pak.	73 5/8	75 1/4
4 1/2 % Chinesen	92 1/2	92 1/2	Chicago Milw.	194—	195 1/2
2 3/4 % Consols	93 1/4	93 1/8	Denver Pref.	93 1/2	94 1/2
4 % Italiener	102 1/4	102 3/4	Atchison Pref.	103 1/4	104—
4 % Mon. Griechen	44—	44 1/2	Louisv. Nash.	140 3/4	143 1/2
3 % Portug.	31 3/4	31 7/8	Union Pak.	107 1/8	109 3/8
Spanier	88-	87 5/8	Tend.: fest.		
Türken D.	28—	28—	Debeers	22 1/4	22 3/8
4 % Argentinier	67 1/4	67 1/4	Chartered	3 1/4	3 1/4
3 % Mexikaner	26 5/8	26 5/8	Goldfields	8 1/2	8 1/2
5 %	100 1/2	100 1/8	Randmines	11 1/2	11 5/8
Tend.: still.			Eastrand	8 3/4	8 7/8
Ottom.	13 3/8	13 5/8	Tend.: beh.		

Bankdiskont 3 1/2 %.

Italienische Effektenbörse.

W. Mailand, 17. Okt. (Telegr.) Börse.

5 % Rente	103.02	102.95	Wechsel a. Paris	100.—	100.—
Mittelmeer-B.	435.—	434.—	Wechsel a. Berlin	102.82	122.80
Meridional	650.—	649.—	Bankdisk. 5 %		

W. Genua, 17. Okt. Banca d' Italia 883.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 17. Oktober. (Telegramm.) Produktenbörse (Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

		16.	17.
Weizen	per Oktober	152.50	—.—
	per Dezember	153.50	153.50
	per Mai	156.25	156.50
Roggen	per Oktober	139.50	140.25
	per Dezember	138.50	138.50
	per Mai	139.50	139.75
Hafer	per Oktober	137.—	136 75
	per Mai	136.25	136.25
Mais	per Oktober	—.—	131.75
	per Mai	110.25	110 75
Rüböl	per Oktober	50.90	50.50
	per Mai	49.40	49.20
Spiritus	70er loco	42.50	42.30
	per Oktober	—.—	—.—
Weizenmehl		—.—	—.—
Roggenmehl		—.—	—.—
	per Oktober	—.—	—.—

Wetter: Trübe.

Berlin, 17. Okt. (Tel.) Produktenbörse. Trotz besserer auswärtiger Berichte war Weizen wenig beachtet. Kleine Mehrforderungen waren schwierig durchzusetzen. Roggen auf Deckungen per laufenden Monat weiter gesteigert. Hafer still, aber ziemlich fest. Rüböl etwas schwächer. Spiritus 42.30 M., Umsatz 12 000 Liter. Wetter: trübe.

Wien, 17. Okt. (Telegramm). Getreidemarkt.

	16. P.	16. G.	17. P.	17. G.
Weizen per Herbst	7 39	7 40	7 44	7 45
per Frühjahr	7 44	7 45	7 47	7 49
Roggen per Herbst	6 65	6 66	6 65	6 66
per Frühjahr	6 68	6 6.	6 70	6 71
Mais per Sept.-Oktbr.	6 60	6 65	6 70	6 75
Hafer per Herbst	6 43	6 44	6 48	6 49
per Frühjahr	6 44	6 45	6 52	6 53

London, 17. Okt. (Baltic. Anfang.) Wetter: Trübe. Weizen blieb bei Eröffnung des Marktes fest, aber unverändert.
Europ. Mais war bei Eröffnung des Marktes stetig, unverändert.
La Plata-Mais: Infolge der festen Haltung des Marktes wurde eine Preiserhöhung von 3 d gefordert.
Gerste blieb bei Eröffnung des Marktes fest, aber unverändert.
Hafer: Die feste, aber unverändert Tendenz hielt bei Eröffnung an.
Rapssaat wurde mit einer festen Tendenz eröffnet.
Leinsaat wurde mit einer willigeren Tendenz eröffnet.

Liverpool, 17. Okt. (Anfangskurse).

	16.	17.
Weizen per Dez.	5.10 1/2 ruhig	5.10 3/4 ruhig
per März	5.11 1/8	5.11 3/8
Mais per Okt.	5.06 1/4 stetig	nom. ruhig
per Jan.	4.04 1/8	4.04 1/8

W New-York, 17. Okt. (Telegr.) Anfangskurse.

	16.	17.
Weizen per Dez. niedrigster Preis	77 1/2	77 1/4
" " höchster "		77 3/4 willig
Mais " " niedrigster "	57 1/4	57 1/4
" " " höchster "		57 1/2 stetig
Baumwolle per Oktober	8.82	8.85
" Januar	8.52	8.51 stetig

W Chicago, 17. Okt. (Telegr.) Anfangskurse.

	16.	17.
Weizen per Dez. niedrigster Preis	71 1/8	71 3/4
" " höchster "		71 7/8 willig
Mais " " niedrigster "	51	51 1/4
" " höchster "		51 1/2 stetig
Schmalz per Januar	9.30	9.35
Pork "	15.95	15.95

Paris, 17. Okt.

	16.	17.
Rüböl per Oktober	57 1/4	57 1/2
per November	57 3/4	57 3/4
per Nov.-Dezbr.	57 1/2	57 1/2
per Januar-April	57 1/2 ruhig	58 — beh.
Spiritus per Oktober	36 3/4	36 3/4
per November	36 3/4	36 1/2
per Nov.-Dezbr.	37 1/2	37 1/4
per Januar-April	37 3/4 ruhig	37 1/2 ruhig
Weißer Zucker per Oktober	23 3/4	23 3/4
per November	23 7/8	24 —
per Januar-April	24 1/2	24 1/4
per März-Juni	25 1/4 fest	25 1/4 matt
Rohzucker 88° loco	19 1/2-20 ruhig.	19 1/2-20 ruhig
Mehl per Oktober	30 90	31 25
per November	29 80	29 55
per Nov.-Februar	29 60	28 75
per Januar-April	27 95 fest	28 — beh.
Weizen per Oktober	21 40	21 7.
per November	21 15	21 25
per Nov.-Februar	21 05	21 10
per Januar April	21 — "	20 95 beh
Roggen per Oktober	15 50	15 70
per November	15 60	15 70
per Nov.-Februar	15 65	15 70
per Januar-April	15 65 "	15 90 beh

Wetter: Bedeckt.

Holländische Porduktenbörse.

W. Amsterdam, 17. Okt. (Telegr.) Schlußkurse.

	16.	17.		16.	17.
Weizen Nov.	—.—	—.—	Leinöl loco	27 3/4	27 3/8
" März	—.—	—.—	" Nov.	27—	27 1/2
Roggen Oktbr.	—.—	—.—	" Nov.-Dez.	—	27 1/2
" März	—.—	132.—	" Jan.-Mai	31 3/4	60 1/2
			" Juni-Aug.	—	—

Schmalz.

Paris, 17. Okt. Talg 71.50. Ruhig.
Antwerpen, 17. Okt. Schmalz. Amerikanisches Schweineschmalz 135.— —134.50. Ruhig.

Kaffee.

Hamburg, 17 Okt. Schlußkurse. Kaffee good average Santos per Dez. 3.-3/4, per März 31 1/2.
Antwerpen, 17. Okt. Kaffee Santos good average per Okt. 38—, per Dez. 38 1/4, per März 39 1/4, per Mai 39 1/4.

Zucker.

Antwerpen, 17. Okt. Zucker per Okt. 17 1/4, per Okt.-Nov.-Dez. 17 1/4, per Jan.-Febr.-März 18 1/4.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 17. Okt. Petroleum. Standard white loco —.—. Baumwolle 44.—. ruhig.
Antwerpen, 17. Okt. Petroleum: Schlußkurse. Raff. Type weiß loco 18—, per Okt. 18 1/4, per Okt.-Nov. 18 1/4.
London, 17. Okt. Baumwollmarkt. Umsatz 10 000 Ballen. Amerik. Surats: unverändert.

Eisen und Metalle.

Amsterdam, 17. Okt. Zinn Banca loco 71 1/2. Zinn Billiton —.
Glasgow, 17. Okt. Schottisches Eisen p. Kassa 57sh 8 1/2 d. per Monat 57sh 11—d. ruhig.
Middleborough, 17. Okt Schottisches Eisen per Kassa 53sh 2 1/2 d, per Monat 53 sh 5—d. stramm.
London, 17. Okt. (Schluß.) Kupfer p. Kassa 53—, Kupfer 3 Monate 53 1/4, fest. — Zinn p. Kassa 118 3/4, Zinn 3 Monate 117 3/4, fest. — Blei spanisch 10 7/8, Blei englisch 10 15/16, ruhig. Zink gewöhnlich 19—, Zink spzial. 19 1/4, ruhiger — Quecksilber 8 1/4.
London, 17. Okt. Schluß Kupfer per Kassa 53 1/4, fest. Kupfer 3 Monate 53 1/4. — Zinn per Kassa 119 /, Zinn 3 Monate 118 3/4, fest.
London, 17. Okt. 12 Uhr 30 Min. (Mark Lane Corn. Market. Anfang.) Wetter Schön. Zahl der angebotenen Weizenladungen 1 Fremde Zufuhren seit letzten Montag Weizen 51 640 Orts Gerste 37 190 Orts, Hafer 84 48. Orts. Infolge der fester Haltung des Marktes bei Eröffnung waren für Weizen und Mai, Angebote mit einer Preiserhöhnag von 3 d vorhanden. Weizenmehl und amerik. Hafer sind die Preise um 1/4 sh gestiegen.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**,
für Lokales und Provinzielles: **Ernst Müller**,
für Feuilleton und Volkswirthschaft: **Georg Christmann**,
für den Inseratentheil: **Karl Apfel**.
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei** G. m. b. H.: Director **Speer**.

„WASSERPERLE"

„**Wasserperle**" ist die gesetzlich geschützte Bezeichnung für ein langjährig erprobtes und als vorzüglich bewährtes Stoff-Imprägnirungs-Verfahren. Nach demselben stellt die Imprägnir-Anstalt von Louis Hirsch in Gera (Reuß) fertige Herren-Kleidungsstücke, sowie alle Arten Damen- und Herren-Kleiderstoffe porös-**wasserdicht**, d. h. so her, daß dieselben bei Erhaltung vollkommener Luftdurchlässigkeit **Regen nicht mehr auffangen!** Die nach diesem Verfahren behandelten Stoffe und Kleidungsstücke bieten somit einen vorzüglichen **Schutz gegen Durchnässung und Erkältung.** Zur Entgegennahme von Kleidungsstücken ꝛc. behufs Imprägnirung befinden sich in allen größeren Städten Annahmestellen.

Annahmestelle in

Mannheim: M. Goldmann,
Planken E 1, 16.

Warum soll jede Hausfrau Kathreiner's Malzkaffee kaufen?

Weil es nicht möglich ist, mit anderen von den vielen angebotenen Kaffee-Zusätzen einen wirklich gut schmeckenden und dabei wohl bekömmlichen Kaffee zu bereiten. Allein Kathreiner's Malzkaffee erfüllt diese Aufgabe vollkommen! Für die Erwachsenen als Zusatz genommen und den Kindern „rein" gegeben, leistet er in beiden Fällen jeder Hausfrau unschätzbare Dienste. 27091

Wohne von heute an
O 7, 14,
Heidelbergerstrasse.
Dr. med. A. Becker,
Arzt. 27295

Keine Zähne
und **Wurzeln** sollen mehr ausgezogen werden. Kranke und schmerzende Zähne werden geheilt und mit **Gold, Platin, Silber** oder **Emaille** gefüllt. Meine 26770
Ideal-Kronen D.-R.-P.
sind der schönste, schmerzloseste und haltbarste **Zahnersatz** ohne Platten und Haken, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Künstlichen Zahnersatz in **Goldfassung, Brückenarbeit, Aluminium** und **Kautschukgebisse.**
Dentist Mosler,
O 4, 8|9. **O 4, 8|9.**
Elektrische Einrichtung zum Plombiren, sowie Untersuchen des Mundes.

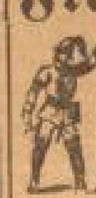
M 4.10 Stadt Augsburg M 4.10
Helles und dunkles Bier aus der Brauerei
Moninger—Karlsruhe.
Vorzügl. Küche. Reine Weine.
Mittagstisch in u. ausser Abonnement.
25350 **Julius Diehl.**

Plissé-Brennerei.
Tattersallstraße 24. 24336

Freiwillige Feuerwehr.

Die diesjährige
Schlußprobe (Nachtübung)
findet am
Montag, den 20. Oktober statt.
Vorher Aufstellung auf dem Marktplatze und Inspection der Mannschaft und Löschgeräthe.
Die Mannschaft wird hiermit aufgefordert, sich vollzählig in voller Dienstausrüstung (Theaterwache inbegriffen) Abends präcis 1/2 6 Uhr — die 4. Comp. Neckarvorstadt 5 1/2 Uhr — an ihren Spritzenhäusern einzufinden.
Nach der Uebung um 1/2 9 Uhr **Gesellige Zusammenkunft** im Saale der „Liedertafel."
Mannheim, den 14. Oktober 1902.
Das Commando:
Elz. 27318

Freiwillige Feuerwehr.



Die Kameraden werden ersucht, am:
Sonntag, den 19. Oktober 1902, Vormittags 1/2 10 Uhr,
sich auf dem Marktplatze zur Theilnahme an der Enthüllungsfeier des Moltkedenkmals pünktlich einzufinden. 27317
Uniform: Rock und dunkle Hosen.
Mannheim, den 15. Oktober 1902.
Das Commando:
Elz.

August Koegel
Dalbergstrasse 7, • Jungbusch. • Telephon 604
empfiehlt alle Sorten
Brennholz u. Kohlen
zu den billigsten Tagespreisen.

BAZAR
des
Gustav-Adolf-Frauenvereins
am 8. u. 9. November 1902 im Casinosaale.
Die Mitglieder und Freunde des Vereins, die dem Bazar Gaben zugedacht haben, werden gebeten, solche bis spätestens 6. November den unten verzeichneten Vorstandsmitgliedern zusenden zu wollen. 27208

Der Vorstand:

Frau Stadtpfarrer Ahles, G 4, 2.
" Böhringer, Lameystraße 22.
" Actuar Christ, N 1, 7.
" Landger.-Rath Exter, C 4, 8.
" Med.-Rath Fischer, N 4, 16.
" Direktor Flink, Göthestr. 12.
" Gottschalk, Bismarckplatz 9.
" Stadtpfarrer Hitzig, G 4, 5.
" Bürgermstr. von Hollander, Rennershofstraße 15.
" Kühnle, P 5, 12.
Frau Moll, Charlottenstraße 9.
" Post, L 15, 12.
" Kirchenrath Ruckhaber, R 1, 13.
" Amtsrichter Schönemann, Rennershofstraße 10.
" Stadtpfarrer von Schöpffer, Werderstraße 7.
Frl. Schumacher, Prinz Wilhelmstraße 15.
" Scipio, N 5, 6.

Achtung!
Verehrl. **Vereinen** und **Gesellschaften** diene zur Nachricht, daß der **neu renovirte obere Saal** der „**Stadt Lück**", **P 2, 10** noch für einige Abende in der Woche zu vergeben ist.
27294 Achtungsvoll
Louis Montag, Wirth.

Max Wallach
D 3, 6 empfiehlt: **D 3, 6**
Leinen in allen Breiten.
Handtücher u. Tischzeuge, 25011
Damen-, Knaben-, Mädchen-, Erstlings-Wäsche
in allen Grössen.
Anfertigung von Betten
und ganzen
Braut- und Baby-Ausstattungen.
Woll-Decken. Fertige Bettwäsche.

Turn-Verein Mannheim.
E. V. Gegr. 1846.
Unsere verehrl. Mitglieder laden wir zur Theilnahme an der am
Sonntag, 19. Oktober 1902 Morgens 11 Uhr,
stattfindenden
Enthüllungsfeier des Moltke-Denkmals
ergebenst ein und bitten um recht zahlreiche Betheiligung.
Zusammenkunft um 10 Uhr im Lokale „Zur Landkutsche".
Kleidung: schwarze Hose und Turnjacke. 27329
Der Vorstand.

Wer?
sich für seine täglichen **Glücksstunden** interessirt, erhält dieselben gegen Angabe seines Geburtsjahres **gratis** mitgetheilt. Anfragen erbitte unter „**Glücksstern" Mainz.** Bitte um Angabe der genauen Adresse.

Verbandwatten,
Milchzucker, Kindermehle,
Opel's Kindernährzwieback
empfehlen billigst 23901
Gebrüder Eber,
C 3, 14.

Lustige Ecke.

Bei Parvenus. Parvenu (zur Gattin): „Excellenz wird also auch auf unserer Soiree erscheinen. Rosalie, daß Du mir zu dem Herrn Minister recht leutselig bist!" (Meggend. Bl.)

Verplattert. Der stellvertretende Klavierlehrer: „Herr Spinett, gnädiges Fräulein, ist leider heute verhindert, Ihnen seine Klavierstunde zu geben, und hat mich beauftragt, ihn zu ersetzen. — Womit fing er gewöhnlich die Stunde an?" — Backfisch (zögernd): „Er gab mir einen Kuß . . . .!" („Dorfbarbier.")

Aus einer Mathematikerprüfung. Professor: „Herr Kandidat, wenn Sie in einem Cylinder einen Querschnitt machen, was ist's dann?" — Kandidat: „Dann muß ich mir einen neuen anschaffen." („Jugend.")

Kasernenhofblüthe. Feldwebel: „Sie, Meyer, ich bin Mitglied des Thierschutzvereins; aber Sie werden es noch so weit bringen, daß ich austrete."

Aus vormärzlichen Briefen, die die „Neue deutsche Rundschau" veröffentlicht, sei die folgende hübsche Stelle entnommen: „Neulich wurde eine Oper von unserem neuen Kapellmeister aufgeführt, wird aber wohl nicht wiederholt werden, da sie nicht gefiel. Er heißt Richard Wagner und ist übrigens noch ein ganz junger Mensch. Seine Frau, die Schauspielerin Planer, die immer noch unter diesem Namen auftritt, ist bildhübsch, spielt aber nicht besonders; es ist schade, daß sie einen sehr großen und häßlichen Fuß hat. — —" Es handelt sich um die Aufführung von Wagners ältester Oper „Das Liebesverbot", die im Winter 1833 zu Magdeburg stattfand. Die Briefe, die von der Tochter des damaligen Oberbürgermeisters herrühren, geben auch sonst hübsche Einblicke in die gute alte Zeit. Mit Vorliebe werden Witzworte des damaligen Kronprinzen berichtet, so über den Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin, dem sein wildes Leben den Beinamen Prinz „Schnaps" eingebracht hatte. Man erzählte von ihm, daß er der Tänzerin Marie Taglioni, der älteren, seine Hand angeboten, von dieser aber einen Korb erhalten habe. Als bald darauf der Besitzer einer Bierbrauerei mit seiner Werbung glücklicher war, sagte Kronprinz Friedrich Wilhelm, er wundere sich nicht, „daß die schöne Marie das Bier dem Schnaps vorgezogen habe." Ueber den Herzog Karl von Mecklenburg, der bei einer Liebhaberaufführung den Mephistopheles sehr gut gegeben hatte, improvisirte der Kronprinz: „Als Mensch, als Fürst, als Held gleich schofel, doch exzellent als Mephistophel." Auch über das Berliner Leben erfahren wir aus diesen Briefen manches Interessante, über die Brühlschen Bälle, die den späteren Subscriptionsbällen vorangingen, über Angelegenheiten des Hofes und natürlich wieder des Theaters, das damals gerade die soviel angeschwärmten Tänzerinnen Elßler mit ihrer Grazie beherrschten. Einmal tanzt die Schreiberin der Briefe mit einem Italiener Passalaqua, der in dieser Zeit, im Jahre 1834, für Berlin eine interessante Figur war, weil er als Direktor des neugegründeten ägyptischen Museums die ersten Mumien nach Berlin gebracht hatte. Der galante Italiener fordert die Damen zu einem Besuch seiner Pfleglinge auf, und diese sind bange, „daß es ein gräßlicher Anblick sein möchte," finden aber, daß es nicht so schlimm ist. Eine gute alte Zeit, in der die Mumien noch eine frische Neuheit waren und in der man, wie die Schreiberin mit landsmannschaftlichem Interesse notirt, noch bemerken konnte, wieviel Magdeburger täglich im Thiergarten und Unter den Linden verkehrten!!

Unterschied. Frau A.: „Also, Ihre beiden Söhne sind sehr verschieden gerathen, Frau Oberst?" — Frau B.: „Ja, der eine, das mißrathene Kind, hat in Monte Carlo sein ganzes Erbtheil verjeut, aber der andere ist mein Stolz, meine Freude, der hat in Ostende 200 000 Mark gewonnen!"

Hyperbel. Mann (unter dem Drucke der ihn erwartenden Gardinenpredigt): „Nein, ich sage Ihnen, wenn ich nach Hause komme, ist eine Schreckenskammer gegen mein Schlafzimmer das reine Lachcabinet!"

Verlockend. Tourist: „Sagen S' mal, Freund, ist der Aufstieg auf die Adlerspitze lohnend?" — Fremdenführer: „Und ob! Erst vorige Woche sind Drei abgestürzt!"

Bekanntmachung.

Am **Montag, den 20. Oktober l. Js.** tritt der Winterfahrplan der städtischen Straßenbahn in Kraft. Die Wagen der einzelnen Linien verkehren hiernach wie folgt:

1. Rundbahn-Nordschleife.

a) Hinfahrt: Hauptbahnhof-Wasserthurm-Paradeplatz-Rheinstraße-Friedrichsbrücke-Wasserthurm-Hauptbahnh.

Erste Fahrt, ab Hauptbahnhof . . . 6^{08} Uhr Morgens.
Ausfahrt des ersten Wagens aus der Wagenhalle beim Panorama über den Friedrichsring 5^{47} „ „
Letzte Fahrt, ab Hauptbahnhof . . . 10^{00} „ Abends.

b) Rückfahrt: Hauptbahnhof-Wasserthurm-Friedrichsbrücke-Rheinstraße-Wasserthurm-Hauptbahnhof.

Erste Fahrt, ab Hauptbahnhof . . . 6^{08} Uhr Morgens.
Ausfahrt des ersten Wagens aus der Wagenhalle beim Panorama über den Luisenring 5^{48} „ „
Letzte Fahrt, ab Hauptbahnhof . . . 10^{00} „ Abends.

Zu 1. a) und b). Bis 7^{00} Uhr Morgens und von 9^{00} Uhr Abends Wagenfolge alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit, alle 5 Minuten.

2. Waldhof-Ludwigshafen Bahnhof-Anilin-Fabrik.

Erste Fahrt, ab Friedrichsbrücke nach Ludwigshafen 5^{31} Uhr Mgs.
„ „ „ Waldhof 5^{41} „ „
„ „ „ Waldhof nach der Anilinfabrik 6^{02} „ „
„ „ „ Anilinfabrik nach dem Waldhof 6^{08} „ „
Letzte „ „ Waldhof nach der Anilinfabrik 10^{20} „ Abds.
„ „ „ „ v. Bahnh. Ludwigshafen 10^{28} „ „
„ „ „ der Friedrichsbrücke 10^{49} „ „
„ „ „ Electricitätswerk nach der Friedrichsbrücke 11^{12} „ „
„ „ „ Anilinfabrik nach dem Waldhof 9^{52} „ „
„ „ „ nach dem Electricitätswerk 10^{32} „ „
„ „ „ der Friedrichsbrücke 11^{06} „ „
„ „ „ Bahnhof Ludwigshafen nach der Friedrichsbrücke 11^{12} „ „

Bis 7^{00} Uhr Morgens ab Waldhof und bis 7^{30} Uhr Morgens ab Anilinfabrik, sowie von 9^{12} Uhr Abends ab Waldhof und von 9^{52} Uhr Abends ab Anilinfabrik bis Schluß Wagenfolge alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 5 Minuten.

3. Hauptbahnhof Mannheim-Bahnhof Ludwigshafen.

(Giltig bis zum Tage der Betriebseröffnung der Linie: Hauptbahnhof Mannheim-Bahnhof Ludwigshafen-Friedhof.)

Erste Fahrt ab Hauptbahnhof Mannheim nach Bahnhof Ludwigshafen . . . 6^{08} Uhr Morg.
Letzte „ „ Hauptbahnhof Mannheim nach Bahnhof Ludwigshafen . . . 10^{28} „ Abends
Erste „ „ Bahnhof Ludwigshafen nach Hauptbahnhof Mannheim . . 6^{27} „ Morg.
Letzte „ „ Bahnhof Ludwigshafen nach Hauptbahnhof Mannheim . . 10^{27} „ Abends

Wagenfolge alle 10 Minuten.

4. Gontardplatz-Panorama.

(Giltig bis zum Tage der Betriebseröffnung der Linie: Gontardplatz-Weinheimer Bahnhof-Kasernen.)

Erste Fahrt ab Panorama . . . . 6^{14} Uhr Morg
Letzte „ „ . . . . 10^{14} „ Abends
Erste „ „ Gontardplatz . . . . 6^{26} „ Morg.
Letzte „ „ . . . . 10^{26} „ Abends

Bis 7^{14} Uhr Morgens ab Panorama und 7^{16} Uhr Morgens ab Gontardplatz, sowie von 8^{54} Uhr Abends ab bis Schluß Wagenfolge alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 5 Minuten.

5. Gontardplatz-Electricitätswerk.

(Diese Linie ist nur an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen, an Stelle der Linie Gontardplatz-Panorama in Betrieb.)

Erste Fahrt ab Friedrichsbrücke nach d. Gontardplatz 6^{28} Uhr Morg.
„ „ „ Gontardplatz nach dem Electr.-Werk 6^{34} „ „
„ „ „ Electr.-Werk nach dem Gontardplatz 7^{08} „ „
Letzte „ „ . . . 10^{06} „ Abends
„ „ „ Gontardplatz „ Electr.-Werk 10^{34} „ „
„ „ „ Electr.-Werk nach der Friedrichsbrücke 10^{46} „ „

Bis 7^{21} Uhr Morgens und von 9^{00} Uhr Abends bis Schluß Wagenfolge alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 5 Minuten.

6. Hafenstraße-Schlachthof.

Erste Fahrt ab Hafenstraße . . . . 6^{10} Uhr Morg.
„ „ „ Schlachthof . . . . 6^{30} „ „
Letzte „ „ Hafenstraße nach dem Schlachthof 9^{40} „ Abends
„ „ „ Wespinstift 10^{10} „ „
„ „ „ Schlachthof „ der Hafenstraße . 10^{06} „ „
„ „ „ Wespinstift über Friedrichsring zur Wagenhalle . . . 10^{33} „ „

Bis 7^{00} Uhr Morgens und von 8^{30} Uhr Abends ab Hafenstraße und 8^{00} Uhr Abends ab Schlachthof bis Schluß Wagenfolge alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 5 Minuten.

7. Rheinstraße-Viehhofstraße.

Erste Fahrt ab Rheinstraße . . . . 6^{31} Uhr Morgens
„ „ „ Viehhofstraße . . . . 6^{41} „ „
Letzte „ „ Rheinstraße . . . . 10^{11} „ Abends.
„ „ „ Viehhofstraße . . . . 10^{21} „ „

Bis 7^{00} Uhr Morgens und von 9^{00} Uhr Abends bis Schluß Wagenfolge alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 5 Min.

Mannheim, 13. Oktober 1902.

Städtisches Straßenbahnamt:
Löwit. 27270

T 2, 16 Neuwascherei für Kragen u. Manschetten, auch sonst Herrenwäsche. T 2, 16.

FLAGGEN ALLER LÄNDER
liefert complet in tadelloser solider Ausführung billigst,
J. GROSS NACHF. (INH. P. J. STETTER)
MANNHEIM F 2. 6.

Bekanntmachung.

Aufstellung eines Luftfederhammers durch die Firma Gebr. Reuling in Mannheim betreffend.

Nr. 100824 I. Die Firma Gebr. Reuling beabsichtigt in ihrem Fabrikneubau im Stadttheil Neckarau, Angelstraße, einen Luftfederhammer aufzustellen.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrathe hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einspruchsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtraths hier zur Einsicht offen.

Mannheim, 11. Oktober 1902.
Großh. Bezirksamt:
gez. Gotthold.

Nr. 30631 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß. 27827
Mannheim, 16. Oktober 1902.
Bürgermeisteramt:
Martin.

Hafer-Lieferung.

Wir vergeben im Submissionswege unseren Jahresbedarf von **ca. 400 Zentner Hafer bester Qualität**, lieferbar in Theilquanten auf jeweiligen Abruf nach unserem Bedarf, frei Gaswerk Lindenhof.

Angebote mit Proben von mindestens einem Liter wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens **Donnerstag, 23. Oktbr. d. J., Vormittags 11 Uhr** auf unserem Verwaltungsbureau — Luisenring Nr. 49 — eingereicht werden. 27840

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Mannheim, 15. Oktober 1902.
Die Direktion der Städt. Gas- und Wasserwerke.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, 18. Oktbr. 1902, Vormittags 11 Uhr werde ich in Seckenheim am Rathhaus gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 9521

2 Pferde.

Mannheim, 17. Oktbr. 1902.
Brehme,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Samstag, 18. Oktbr. 1902, Nachmittags 2 Uhr werde ich in Stengelhof mit Zusammenkunft am alten Gemeindehause gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 9522

Ca. 100 Ztr. Stückkohlen, ca. 80 Ztr. Koaks, 1 Quantität Brennholz, Möbel aller Art und sonst Verschiedenes.

Mannheim, 17. Oktober 1902.
Brehme,
Gerichtsvollzieher.

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt:
ein Zwicker,
ein Paar Handschuhe,
ein Portemonnaie,
eine Damenuhr. 2607

Reelle Gelegenheit!

Große leistungsf. auswärtige (süddeutsche) **Möbel-Fabrik** liefert frachtfrei an zahlungsfähige Privatleute u. Beamte **Möbel jegl. Art compl. Betten** sowie **ganze Ausstattungen**, geg. monatl. od. vierteljährl. Ratenzahlungen ohne Aufschlag **bei wirklich reellen Preisen und gewährt volle Garantie für Solidität der Waaren.** Off. werd. durch Vorlegung v. Must. erled. u. sind erb. u. **H. 1908** a. d. Exp.

Beste Kartoffel
10 Pfd. 25 Pfg.
100 Pfd. 2.30 frei ins Haus.
Größere Parthie billigst. 9177
Gebr. Koch, F 5, 10.
Telephon 490.

15 000 Mk., 2. Hypothek, auf ein Geschäfts-Gebäude (Mitte der Stadt) sofort gesucht. Off. u. Nr. 8546b a. d. Exped.

Weinlese.

Die diesjährige **Weinlese** dahier findet auf der Seite gegen Dossenheim am **Dienstag, den 21. ds. Mts.**, auf der Seite gegen Leutershausen am **Mittwoch, den 22. ds. Mts.** statt.

Wir machen darauf aufmerksam, daß bei allgemein guter Qualität ein Drittel Herbst zu erwarten steht und laden wir Kaufliebhaber hiermit ergebenst ein.

Schriesheim, den 15. Oktober 1902.
Bürgermeisteramt.
Urban.
27261

Alle Interessenten, Freunde und Gönner laden wir zur Besichtigung unseres anlässlich des gestrigen Allerhöchsten Besuches unseres badischen Grossherzogs-Paares **festlich decorirten Etablissements** u. der damit verbundenen

Fachausstellung

freundlichst ein. 27388

Eierteigwaarenfabrik Friedrichsfeld.
Hermann Burger & Cie.

Heidelberg. Heidelberg.

Hôtel Prinz Carl.

Electrisches Licht. Aufzug.
Einzig best gelegenes Hôtel-Restaurant I. Ranges am Fusse des Schlosses und zunächst der Bergbahn.
Renommirte Küche. Reine Weine.
Es empfiehlt sich bestens
Der neue Besitzer **Carl Ehleiter,**
langjähriger Oberkellner des **Hôtel Kaiserhof** und **Augusta Victoriabades Wiesbaden.** 23666

Emmy Neumann
Dentistin für Frauen und Kinder
O 5, 8 Heidelbergerstrasse **O 5, 8.**
Künstl. Zahnersatz. Behandl. erkrankter Zähne. Plomben in Gold etc.
Gewissenhafte und schonende Behandlung.
Mässige Preise. 18056

B 5, 5 **Theodor Jüngt** B 5, 5
Rechtsagentur.
Beitreibung von Forderungen, Fertigung von Eingaben u. dergl., Versteigerungen. 26280

Lebensgroße Portraits
in **Oel, Pastell** oder **Kreidemanier** nach **jeder** noch so alten Photographie. **Künstlerische Ausführung.**
Größte Aehnlichkeit u. Haltbarkeit garantirt. Billigste Preise.
Ausstellung bei Lehmann & Schmidt, C 3, 9.
C. Lobertz, E 3, 14, Schwanenapotheke. 10037

Zuschneide-Kursus nicht mehr nöthig!

Große Ersparniß an Zeit und Geld, wer sich meinen neu erfundenen **Zuschneide-Apparat** für **10 Mk.** anschafft. **Damen**, die sich als Zuschneide-Lehrerinnen ausbilden wollen, erhalten **unentgeltlichen Unterricht.** Auf Wunsch, komme ich mit dem Apparat ins Haus. 9031
Josef Pest, Damenschneider aus Wien, **Luisenring 5.**

Bruchheilanstalt von Dr. Wollermann,
Arzt in **Frankfurt a. M.**, Bürgerstr. 94. 27150
Behandlung von Unterleibsbrüchen ohne Operation mittelst der Injectionsmethode. Näheres durch Prospekte. — **Vom 20. Oktober ab Sprechzeit nur Wochentags: Vorm.: Montag, Mittw., Freitag 12—1; Dienstag, Donnerstag, Samstag** $11^{1}/_{2}$**—1; Nachm. 3—4.**

Handriss- und Mess-Urkunden Sprung-Register
empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H.

Neue Parthiewaare

Ein grosser Posten
Spitzen, Schleier, Shawls, Herren- und Damen-Nachthemden u. s. w.
enorm billig!
sowie kleiner Posten ächter
Thibet-Pelzkragen
enorm billig! 27337
Ernst Kramp
Manufactur-Reste- u. Parthiewaaren
D 3, 7 Mannheim Planken.

Miether-Verein
Mannheim.
(2000 Mitglieder.)

Wahrung der Rechte der Wohnungsmiether.
Nachweis von Familien-Wohnungen u. Möblirten Zimmern. L 14, 7, unentgeltlich für Vereinsmitgl.
Rechtsschutzstelle in Miethstreitigkeiten S 3, 10 u. K 1, 17
Vorträge über alle Fragen des Wohnungswesens.
Anmeldungen zum **Beitritt** bei den Geschäftsstellen: 20148
Lit. L 14, 7 (J. Kratz).
„ S 3, 10 (Arbeitersecretar.).
„ K 1, 17 (Volksbureau).
2. Querstraße 13 (M. Köhl).
Schwetz.-Str. 79 (G. Eger).

Ortskrankenkasse der Dienstboten Mannheim.
Stellenvermittelung für häusliche Dienstboten

Häusliche Dienstboten, als: Köchinnen, Zimmermädchen, Kindermädchen rc. erhalten jeden Tag **unentgeltlich** von der Ortskrankenkasse der Dienstboten, O 3, 11/12, Stellen vermittelt. Von den Dienstherrschaften wird als Ersatz für baare Auslagen 1 Mk. pränumerando erhoben. 20149

Die Verwaltung:
Kempf.

Bitte.

Zu der **Arbeiter-Kolonie Ankenbuck** macht sich wieder der Mangel an **Röcken, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Socken** und insbesondere an **Schuhwerk** fühlbar. Wir richten deshalb an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der genannten Bekleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen.

Die Sammlungen wollen entweder an Hausvater **Wernigk** in Ankenbuck — Post Dürrheim und Station Klengen —, oder an die Central-Sammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße 25, eingesandt werden. 23885

Etwaige Gaben an Geld, die gleichfalls recht erwünscht sind, wollen an unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Sophienstr. 25, gütigst abgeführt werden.

Karlsruhe im Mai 1902.
Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.

Lehrmädchen.

Ein **Lehrmädchen** zum Kleidermachen gesucht. 8051
K. & M. Josef, D 5, 12.

Verkauf

Noch vollständig neues Piano (Nußbaum) aus einer ersten Fabrik mit Garantieschein billig abzugeben.
Anfragen richte man unter M. 8561b an die Exped. d. Bl.

Schützen-Gesellschaft
Mannheim (E. V.).

Sonntag, den 19. Oktober
Gesellschaftsschiessen.
Anfang 3 Uhr.
Der Vorstand.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen
Töchterchens
wurden hoch erfreut
Carl Zerrahn und Frau
Marie geb. Spannhake.
Mannheim, 17. Okt. 1902.

Frische
Flussbärsche
à Pfd. 60 Pfg.
Schellfisch, Cab. jau, Tafelzander, Nordsalm
Wesersalm
Rothzungen, Schollen,
Prima
Mastgeflügel
als:
Fett-Gänse, junge Enten Hahnen, Poularden
empfiehlt 9518
Louis Lochert,
K 1, 1, am Markt.

Geräucherte
Frankf. Bratwürste
an Geschmack und Güte unübertroffen, empfiehlt 9517
Ad. Gebhard Nachf.,
N 4, 5/6.

Wer leiht besserem Herrn auf größere **Erbschaft einige Tausend Mark** gegen hohe Zinsen. — Offerten unter Nr. 8570b an die Exped. ds. Bl.

Zugelaufen

Zugelaufen. Ein **schwarzer Dachshund** (Weibch.) zugelaufen. Abzuholen geg. Einrückungsgebühr u. Futtergeld. **U 5, 13,** part. 8566b

Miethgesuche

Gut möbl. Zimmer mit Frühstück per 1. Novbr. von einem Fräulein gesucht.
Offerten mit J. F. hauptpostlagernd Ludwigshafen erbet. 8560b

Zu vermiethen

Große schöne Räume zu vermiethen.

Der 2. Stock unseres Hauses **B 6, 30 31**, gegenüber dem Stadtpark ist per sofort oder später zu vermiethen; sei es als Bureau mit oder ohne Wohnung, Vereinslokal oder Wohnung, als ganzes und getheiltes Stockwerk.

Näheres zu erfahren 26650
Comptoir der Mannheimer Actienbrauerei, B 6, 15.

Gontardstr. 40 Nähe Hauptbahnh. **wegzugshalber** schöne Schwohnung, 3 Zim. u. Zub. billig zu verm. Näheres im Laden. 8563b

Rosengartenstr. 30, 2 Treppen rechts, schönes geräumiges Zimmer an bess. Hrn. zu v.

Möbl. Zimmer

Lamehstraße 19 1 Treppe hoch rechts, **schön möbl. Zimmer** per 1. Novbr. zu vermiethen. 8558b

Collinistr. 22, part., hübsch möbl. Zim. per 1. Nov. zu verm.

Patent-ANWALT C. KLEYER KARLSRUHE Tel.-Nr. 1303 Kriegstr. 77.

25611

„Trilby"

Mann & Stumpe's

berühmte Verlängerungsborten „Trilby" zur Ausbesserung und Verlängerung von Kleidern unentbehrlich; nur echt mit Stempel „Mann & Stumpe" auf der Borte, Breite 3½, 4, 5, 7 und 10 ctm.

Wo nicht jede Farbe erhältlich, wende man sich an die alleinigen Erfinder und Fabrikanten

Mann & Stumpe, Barmen,

die Verkaufsstelle angeben.

Fabrikniederlage und im Betrieb zu sehen bei Herrn **Fr. Bertram**, Mannheim, **F 5, 26.** 25218

DAVID'S MIGNON-KAKAO

per Pfd. Mk.: 1,60, 1,90, 2,00 u. 2,40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE a. S.

Preis m. Angabe nächst. Niederlage sowie kostenfrei.

27243

Cognac von **Mk. 1,60** bis **Mk. 4.—** per Flasche, vorzügl. Qualitäten der Cognacbrennerei von

Lud. Heyl Sohn,

Großh. Hoflieferant, **Darmstadt.** Besteht seit 1787.

Niederlage: **Germania-Drogerie** E. Meurin, Mannheim. 26810

Süssbutter täglich frisch **Butter** zum Auskochen, billigst

Käse- und Butterhalle M. Kaufmann, D 2, 14.

Dr. Oetker's

Backpulver 10 Pf.
Vanillin-Zucker 10 Pf.
Pudding-Pulver 10 Pf.

Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaaren- und Drogengeschäften jeder Stadt.

Vertreter: Bender & Zwerger Mannheim.

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Mannheim.

Oktober. **Verkündete:**

8. Prokurist Eduard Henking und Bertha Thorbecke.
8. Lehrer Karl Baust und Elisab. Stöhr.
8. Maschinenkontrolleur Jos. Schmitrus und Lina Göbel.
8. Tagl. Wilh. Kampp und Clementine Vogheimer geb. Lapp.
9. Monteur Frdr. Ruppert und Sofie Mößner.
9. Laborant Wilh. Kern und Karoline Boob.
9. Hauptamtsassistent Frdr. Nutto und Marie Erhard.
10. Bahnarbeiter Heinr. Junker und Bertha Geiger.
10. Kaufmann Karl Lang und Eva Tremmel.
10. Monteur Emil Schwebler und Elisab. Schwarzwelder.
10. Schlosser Rob. Baeuerle und Karol. Holm.
11. Schlosser Phil. Wolf und Marie Kammerer.
11. Postschaffner Johs. Moch und Therefie Rau.
13. Justizaktuar Ernst Meder und Marie Beickert.
13. Musiker Emil Muth und Juliane Geckler.
13. Schmied Karl Dörr und Luise Reimold.
13. Fuhrmann Aug. Stoll und Joha. Karcher.
14. Bäcker Ernst Eberbach und Philippine Bräunling.
14. Schlosser Frdr. Zerr und Elisabethe Schäfer.
14. Postbote Lud. Ballweg und Lina Schönith-Müller.
14. Musiker Gottfr. Schönholz und Marie Münch.
14. Bahnarbeiter Frz. Hemberger und Anna Neureiter.
14. Bierbrauer Josef Huth und Anna Hasse.
14. Kaufmann Jean Ehret und Kath. Müller.

Oktober. **Getraute:**

4. Bahnarbeiter Josef Sotwa mit Kath. Hertel.
4. Mechaniker Friedr. Stumpp mit Juliane Jehle.
4. Postbote Josef Weimer mit Marie Münch.
4. Schneider Karl Weingärtner mit Wilhelmine Vogel.
4. Kaufm. Alfons Wiedermann mit Frieda Waibel.
4. Spengler Heinr. Wolf mit Sofie Meier.
4. Eisendreher Wilh. Diehl mit Kath. Müller.
4. Tagl. Josef Keßler mit Elisab. Schmitt.
4. Kutscher Sebast. Moosbauer mit Marie Denz.
4. Metzger Karl Leinberger mit Johanna Heller.
7. Rangirer Frdr. Bickel mit Anna Krauß.
7. Händler Markus Schenk mit Rosina Erymert.
7. Postassistent Eug. Stecher mit Elise Bärenklau.
7. Monteur Otto Thilo mit Marie Steigmann.
7. Obermälzer Karl Weineck mit Anna Knöß.
9. Bureaudiener Ernst Ludw. Gulde mit Marie Sommer.
9. Schreiner Curt Heinrich mit Klara Brückel.
9. Kaufm. Gust. Straßer mit Luise Schäzle.
9. Tüncher Heinr. Gregor Loster mit Franziska Matt geb. Baumgärtner.
11. Maschinist Konr. Bach mit Karol. Walch.
11. Fabrikarb. Joh. Braun mit Magdal. Münzenberger.
11. Exped.-Assist. Karl Jos. Buff mit Anna Betzler.
11. Glaser Anton Dicker mit Anna Heimberger.
11. Mag.-Arb. Friedr. Göller mit Christina Deiwald.
11. Tiefbautechniker Walter Gürtner mit Olga Heberle.
11. Kaufm. Wilh. Haber mit Bertha Lammarsch.
11. Kaufm. Alex Leicher mit Elise Henne.
11. Landwirth Adolf Miesel mit Susanna Ries.

Oktober. **Geborene:**

8. d. Wirth Frz. Bähr e. T. Maria Kath.
11. d. Wirth Wilh. Eck e. S. Karl Frdr.
13. d. Ausläufer Frz. Mohr e. T. Anna Maria.
13. d. Kaufm. Emil Fritsch e. S. Walter.
10. d. Spengler Eug. Schimmel e. T. Rosa Luise.
10. d. Kaufm. Ernst Arm e. T. Gertr. Klara Emma.
12. d. Magaz. Rud. Thirh e. T. Wilh. Gertr.
10. d. Fabrikarbeiter Karl Stellbrecht e. T. Elis.
10. d. Kaufm. Ernst Rahm e. T. Elsb. Reg.
14. d. Wagenf. Ph. Dreßler e. T. Bab. Wilh.
11. d. Fuhrmann Karl Schweinfurth e. T. Anna Marg.
13. d. Maurer Frz. Kreidewels e. T. Maria Rosa.
11. d. Präpar. Reinh. Reichert e. S. Emil Konr.
11. d. Schriftsetzer Karl Chr. Marx e. S. Karl Friedrich.
11. d. Tagl. Adam Maldinger e. T. Marg. Joh.
12. d. Lackirer Karl Emil Zapf e. S. Dan. Karl.
12. d. Tagl. Rud. Frank e. S. Rich.
13. d. Tagl. Wilh. Beith e. S. Edm. u. e. S. Alfred.
14. d. Zimmerm. Frz. Ad. Durchdenwald e. T. Amalie Klara.
14. d. Tagl. Wilh. Charton e. S. Frdr. Paul.
9. d. Kaufm. Jak. Otto Schleyd e. S. Ant. Jul.
12. d. Heizer Joh. Müller e. T. Suf. Maria.
14. d. Tagl. Ludw. Hennrich e. S. Otto.
13. d. Werkf. Mich. Stauder e. T. Klara Joh.
11. d. Wirth Karl Fischer e. S. Karl Wilh.
12. d. Kaufm. Ludw. Bay e. T. Anna Maria Elisabetha.
14. d. Privatm. Leonh. Blank e. S. Frz. Anton.
10. d. Fuhrm. Phil. Derschum e. T. Lina Bertha.

Oktober. **Gestorbene:**

9. Walter Alfr. Aug., S. d. Werkmstrs. Rud. Couturier, 14 T. alt.
9. Nik., S. d. Schmieds Nik. Baunach, 1 M. 20 T. alt.
9. Erna Elsa, T. d. Schlossers Aug. Spirk, 1 M. 23 T. a.
8. Joh. Marg. geb. Kühlewein, Wwe. d. Feldschützen Wilh. Dubs, 71 J. 6 M. alt.
9. Auguste, Ehefr. d. Kochs Jul. Lange, 45 J. alt.
9. Irma Maria Anna, T. d. Bäckers Mark. Henn, 25 Tag alt.
10. Anna geb. Schäfer, Ehefr. d. Wirths Gust. Häring, 22 J. 9 M. alt.
10. Sofie Anna, T. d. Schmieds Frz. Foshag, 2 M. 22 Tag alt.
9. Kath. geb. Gentner, Ehefr. d. Gasarb. Gallus Schulmeister, 38 J. alt.
10. Luise, T. d. Vers.-Beamten Karl Berlinghof, 1 M. 16 T. alt.
10. d. led. Kaufm. Rob. Wilh. Rissel, 19 J. 9 M. alt.
10. Joh. Hch., S. d. Tagl. Hch. Fehling, 1 J. 18 T. alt.
10. Emil, S. d. Tagl. Jak. Schwaninger, 3 J. 6 M. alt.
11. Aug., S. d. Eisendr. Frdr. Grimmer, 1 J. 3 M. alt.
11. Kath. geb. Meister, Ehefr. d. Maurers Andr. Braun, 39 J. 9 M. alt.
12. Marie Wilh., T. d. † Werkf. Karl Frank, 12 J. 4 M. alt.
12. Magd. Karol. geb. Becker, Wwe. d. Inv.-Rentn. Pet. Jos. Klingmann, 62 J. alt.
12. Ludw. Karl, S. d. Schlossers Joh. Geiß, 11 T. alt.
13. Frdr., S. d. Fuhrm. Joh. Gg. Krauß, 1 M. alt.
12. Emil, S. d. Hafenarb. Joh. Stich, 1 J. 1 M. alt.
12. Anna Lydia, T. d. Schmieds Jos. Geißler, 20 T. alt.
12. d. verh. Wirth Ludw. Bender, 40 J. 3 M. alt.
11. d. verh. Tagl. Jak. Reibel, 50 J. 6 M. alt.
13. Frdr., S. d. Gypsers Joh. Maier, 1 J. 11 M. alt.
13. Kath., T. d. Vorarb. Frz. Engster, 4 M. alt.
13. Elis. Emilie, T. d. Friseurs Pet. Rettig, 21 T. alt.
12. Emmalie Sofia, T. d. Sodawasserfabrik. Karl Sehbold, 10 M. alt.
12. d. städt. Arbeiter Pet. Schmidt, 35 J. alt.

J. Hochstetter Teppich-Haus. O 4, 1, Kunststrasse 25687

Läufer und abgepasste Teppiche in jeder Geschmacks-Richtung u. Preislage. Neu! Extra-Saal für Smyrna- und orient. Teppiche. Neu! Beste Qualitätswaaren. Sehr mässige Preise.

„GALA PETER" DIE ERSTE ALLER MILCH-CHOCOLADEN

Fabrik in VEVEY Schweiz

FEINSTE SPEISE-CHOCOLADE

JEDE ANDERE MARKE IST NACHAHMUNG 26135

Die aus der Geschäftsübertragung der Firma

Wertheimer-Dreyfus

übrig gebliebenen Waaren als:

Wollstoffe, Serge-Covercoat, Tuch, Seide, Glacé, Damast, Taffet, Foulards, Garnituren, Stickereien, Spitzen, Gaze, Bänder werden im Parterrelokal **M 2, 1** zu jedem annehmbaren Preise weiter **ausverkauft.** 26670

Frauen-Seife, Dr. Kuhn's Glycerin-Schwefel-Milch-Seife, bei Flechte, Hautausschlag, Mitessern, Sommersprossen, rother Haut, Schuppen, Haarausfall. Nur echt mit Namen Dr. Kuhn. Pa. f. Nürnberg. Enthaarungspulver, giftfrei, wirkt sofort. Hier nur: Kropp, M. Nachf., Central-Drogerie und in Apoth., Drog. u. Parf. 27310

M 4, 7. Plissiren M 4, 7. 5444

Wasche mit Luhns

K 2, 12 F. Grohe Tel. 436

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen:

Ia. **stückreiches Ruhr-Fettschrot** (Ofenbrand)
Ia. **gewaschene Ruhr-Nusskohlen** nachgesiebt für Füllöfen
Ia. „ **Ruhr-Nusskohlen** Korn III für Küchenfeuerung
Ia. **Deutsche u. Engl. Antracitkohlen** allererste Marken
Ia. **Ruhr-Destillationscoks** in div. Grössen für Centralheizungen und irische Oefen
Ia. **Ruhr-Gascoks** grob und zerkleinert 22426
Ia. **Braunkohlen-, Steinkohlen- und Eiform-Brikets**
Ia. **trockenes Tannenholz** in Scheiten und kleingemacht
Ia. **trockenes Buchenholz, Bündelholz etc. etc.**

Hemden-Klinik!! Planken P 4, 12, 3 Tr.

Schlechtsitzende u. defekte Herrenhemden werden mit neuen Einsätzen, Hals- und Armbündchen versehen und unter Garantie für vorzügliches Passen von einer Hemdenfabrik billigst berechnet zugestellt. — Tadellose Anfertigung nach Maaß. 9193

Zeugnißbücher für die Schulen

sind zu haben in der

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Oberrheinische Bank

L 1, 2. **Centrale Mannheim** L 1, 2.

Niederlassungen in Basel, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Strassburg i. Els. 23616

Filialen in Baden-Baden, Bruchsal, Mülhausen i. E. u. Rastatt

Bankgeschäfte aller Art.

Creditbriefe für alle Länder.

Bei Sterbefällen halte mein großes und reichhaltiges Lager in

Sterbekleidern

Bouquets, Kranzschleifen, Laub- und Perlkränzen, sowie Friedhofkreuzen in allen Größen bestens empfohlen. 25904

Heinrich Bader. S 1, 11. Städt. Sarg-Lieferant.

Leihbibliothek

D 2, 3. **Brockhoff & Schwalbe.** D 2, 3.

Die große, moderne Bibliothek enthält deutsche, französ. u. engl. Romane, Memoiren, Reisebeschreibungen, Biographien rc. Moderne Dramen, Gedichte, Operntexte, Deklamationsbücher rc. Neue Erscheinungen werden stets sofort aufgenommen. Abonnements auch nach auswärts. Lesebedingungen gratis und franco.

Telefon 1680.

Trauer-Abtheilung für **Damen- u. Kinder-Confection** Costümes, Blousen, Kinder-Kleider etc.

L. Fischer-Riegel, E 1, 3—5.

Louis Franz 27055

O 2, 2 Paradeplatz O 2, 2

Petroleum-Lampen

nur bester Systeme, in großer Auswahl und in jeder Preislage.

Gegründet 1810. **Atelier** Gegründet 1810.

Bildhauerei und Kunstgewerbe.

Spezialität: 17785

Grab-Monumente.

C. F. Korwan

Atelier und Lager am Friedhof.

Wohnung: Rupprechtstrasse 14.

Ciolina & Hahn N 2, 9c offeriren:

Neu! **Ingrain,** durchgemustert, Stoffeffecten.

HANSA-LINOLEUM Gegründet 1883. DEUTSCHE LINOLEUM WERKE HANSA. Muster durch. u. Farben durch. ERSTE DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK. ALT BEWAEHRTE DELMENHORSTER MARKE

Korkteppich, fusswarm, elastisch, schalldämpfend.

Legen unter Garantie. — Kostenanschläge.

Eigene Linoleum-Leger. 23897

MARCHIVUM